



Entwicklungskonzept 2035



TIERPARK Neumünster

Natur - Erlebnis - Entschleunigung

Monika Fiby

Landschaftsplanung, Zoodesign
Hackenbergweg 11/3
1190 Wien



Auftraggeber:

Tierparkvereinigung Neumünster e.V.
Geerdsstraße 100
24537 Neumünster

Planung, Redaktion:

Diplombiologin Verena Kaspari
Zoodirektorin

Dipl.Ing. Monika Fiby, MLA
Landschaftsplanung, Zoo Design

Stand: April 2021

Wir verwenden das generische Maskulin wenn das Geschlecht der Person für den Text keine Rolle spielt, z.B. „Besucher“, wenn „Besucherinnen und Besucher“ gemeint sind.

Abbildungen:

Grafiken, Fotos und Pläne © Monika Fiby
mit Ausnahmen, die jeweils genannt sind.

Quellen:

Welfare Assessment (Beurteilung des Tierwohls) im Tierpark Neumünster, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit an der Van Hall Larenstein University of Applied Sciences
Carolin Schlautmann
2021

Ziel- und Entwicklungskonzept zum Masterplan 2020 bis 2030
Diplombiologin Verena Kaspari, Zoodirektorin
2019

Kennzeichenerhebung und -analyse des Tierparks Neumünster
2019

Ziel- und Entwicklungsplanung
Architekturbüro I. Wegener
2008

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (VdZ)
www.vdz-zoos.org

European Association of Zoos and Aquaria (EAZA)
www.eaza.net

World Association of Zoos and Aquariums (WAZA)
www.waza.org

Literatur:

EBENHÖH (FIBY) Monika (1992): Evaluating Zoo Design - The Importance of Visitor Studies. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur. Wien. siehe <https://zoolex.org>

MELLOR D.J., BEAUSOLEIL N.J. (2015): Extending the ‚Five Domains‘ model for animal welfare assessment to incorporate positive welfare states. *Animal Welfare*. 24: 241-253. doi: 10.7120/09627286.24.3.241.

SCHMID H., DOPPLER W., HEYNEN D, RÖSSLER M. (2012): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. 2., überarbeitete Auflage. Schweizerische Vogelwarte Sempach. siehe <https://zoolex.org>

STEIOF K., ALTERNKAMP R., BAGANZ K. (2017): Surveys of bird collisions on glass at zoo exhibits in Berlin. siehe <https://www.zoolex.org> and 16 pages article in German: Vogelschlag an Glasflächen von Tiergehegen. *Tiergarten* 4/2017: 36–51. Schöling Buchkurier. Münster.



Illustration 1: Elch im Tierpark Neumünster, 2019 © Verena Kaspari



Kurzfassung

Rahmenbedingungen

Im Tierpark Neumünster bilden der Tierbestand und die Natur die Basis für qualitäts- und eindrucksvolle Erlebnisse. Das Naturerlebnis entschleunigt den Alltag, trägt zur Erholung bei und fördert durch die Vermittlung von Bildungsinhalten die Wertschätzung für Tiere und Natur.

Der Tierpark Neumünster ist eine Naherholungseinrichtung für die Stadt und eine Tourismusattraktion in Schleswig-Holstein, die vor allem im Sommer auch Reisende aus anderen Bundesländern und aus Dänemark anzieht. Rund 80.000 Einwohnern in Neumünster stehen ca. 150.000 jährliche Besucher im Tierpark gegenüber. Von der Attraktivität und Umweltsrentabilität des Tierparks für den Tourismus profitieren viele andere Branchen und tragen damit zum Steueraufkommen der Stadt Neumünster bei.

Der 24 Hektar große Park mit guter Erreichbarkeit und barrierefreien Wegen liegt in einem Landschaftsschutzgebiet und hebt sich durch Waldreichtum, Wiesen- und Wasserflächen und seinen vielfältigen Tierbestand von ähnlichen Einrichtungen ab. Seit 1950 ist die Tierparkvereinigung Neumünster e.V. Trägerverein des Tierparks. In den letzten Jahren ist die Mitgliederzahl der Tierparkvereinigung stark gestiegen.

Die Satzung der Tierparkvereinigung Neumünster e.V. schreibt die Verwendung der Mittel für Tierhaltung, Parkgestaltung und Vermittlung von Kenntnissen vor. Diese Aufgaben sind ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Versorgung von exotischen Fundtieren aus Neumünster ist kein satzungsgemäßer Zweck des Tierparks und wird als Dienstleistung für die Stadt aus städtischen Mitteln mitfinanziert.

Der Tierpark pflegt Kooperationen mit lokalen Vereinen und Firmen, so

wie der Stadt Neumünster, um neue naturnahe und lehrreiche Programme für seine Besucher zu ermöglichen. Die Identifikation der Bevölkerung mit „ihrem“ Tierpark ist in Neumünster hoch und wird mit Hilfe der Medienarbeit gepflegt.

Trotz dieser günstigen Ausgangsbedingungen befindet sich der Tierpark in einer prekären finanziellen Situation, die der hohen Dringlichkeit vieler Sanierungsprojekte geschuldet ist. In den letzten Jahrzehnten wurde viel Neues errichtet, aber in Altes zu wenig investiert. Es besteht ein Investitionsrückstau, mit dessen Behebung der Tierpark zukunftsfit gemacht werden muss, um für zahlende Gäste attraktiv zu bleiben und wirtschaftlich gewinnbringend geführt werden zu können.

Handlungsbedarf

Viele Baulichkeiten sind in einem schlechten Zustand. Kunstfels, der vor 10 bis 20 Jahren kostengünstig hergestellt wurde, ist nun größtenteils baufällig. Holzstützen, die in Beton gestellt wurden, sind morsch und müssen ersetzt werden, Reetdächer und Baumbestand müssen dringend saniert werden, Wasseraufbereitung und Elektroinstallationen entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Bauschäden an wertvollen Gebäuden müssen rasch behoben werden, um Substanzverlust zu verhindern. Dies gilt vor allem für das Eisbärengebäude samt Wassertechnik, für den Geestbauernhof, das Seehundbecken und das Affenhaus. Dringende Sanierungen, wie der Affensteg und der Weg am Eisbärengehege, sind bereits mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Neumünster erfolgt.

Um zeitlichen und finanziellen Spielraum zu schaffen, wurden und werden veraltete, abgängige Anlagen abgerissen und deren Flächen vorerst begrünt. Dies erfolgte bereits für eine Biberanlage, Kaninchengehege, ein Minischweingehege, eine Uhuvoliere am großen Teich und ist für weitere Objekte geplant. Somit schafft man auch Flächenreserven für spätere Erweiterungen, da es auch gilt, die Haltungsbedingungen der Tiere generell zu verbessern.

Um nur eines von vielen Beispielen zu nennen: Ein geeignetes Winterhaus für die Pinguine ist dringend und wichtig, da weder Fläche noch Ausstattung des aktuellen Winterstalles ausreichen. Diese Verbesserung wird auch vom europäischen Zooverband EAZA für die erneute Akkreditierung der Mitgliedschaft gefordert.



Illustration 2: Humboldt-Pinguine im Tierpark Neumünster © A. Schibilla

Nachhaltigkeit

Vor der Behebung von baulichen Mängeln wurde im Rahmen des Entwicklungskonzepts evaluiert, ob die langfristige Funktionalität von Anlagen für Tiere, Betrieb und Gäste gewährleistet ist und erhalten werden kann. Der verfügbare Platz im Tierpark soll zukünftig vor allem für Tierarten genutzt werden, deren Fortbestand im Freiland bedroht ist. So soll zukünftig für das internationale Zuchtprogramm für Przewalskipferde deren Anlage erweitert und auf Esel und Tarpan verzichtet werden.

Für die Dingos ist eine neue Anlage geplant, um nach deren Umsiedelung innerhalb des Parks anschließend mehr Platz für die Eisbären in der jetzigen Dingo-Anlage zu schaffen. Für die Murmeltiere wurde ein für die Tiere besserer, sonniger Platz gefunden. Nach der Übersiedelung der Murmeltiere in ihr neues Gehege kann ein für Besucher einsehbarer Eisbären-Trainingsplatz errichtet werden, wo Besucher miterleben können, wie die Tierpfleger mit den Eisbären im geschützten Kontakt arbeiten, um den Gesundheitszustand der Tiere zu prüfen und ihnen Abwechslung zu bieten. Für die Gäste entsteht ein neuer "Eisbärenplatz" mit zusätzlichem gastronomischem Angebot. Die bisherigen Sitzplätze am Eisbärenbecken werden erweitert, sodass mehr Gäste der kommentierten Fütterung beiwohnen können. Das zu kosten- und energieaufwendigen Fischbecken im Eisbären-Pavillon wurden entfernt und wird durch eine umweltpädagogische Besucher-ausstellung zum Thema Klimawandel zeitnah ersetzt.

Bei der notwendig gewordenen baulichen Sanierung des Affenhauses wird nicht nur der Bestand wiederhergestellt. Eine neue umgebaute Besuchertoilette erfüllt zukünftig den Bedarf in diesem Parkteil. Die Übersiedelung der Würgeschlangen in das geheizte Gebäude erhöht dessen Attraktivität und ermöglicht eine nachhaltige Lösung für das bestehende bisherige, nur wenig geeignete Schlangenhaus. Dieses wird um eine Außenanlage erweitert und anschließend die Chinchillas aufnehmen, für die das trockene Gebäude gut geeignet ist. Das hübsche Reetdachgebäude, das derzeit die Chinchillas beherbergt, kann dann als Bar einen Bedienbereich am Bistorant aufwerten.

Das Bistorant bekommt im Rahmen von Renovierungen einen vom Besucherverkehr getrennten Betriebsbereich und Erweiterungsflächen für den Selbstbedienungsbereich. Der Baumbestand im Gastgarten wird ergänzt, sodass die neuen Bäume Schatten spenden, wenn die alten Birken gefällt werden müssen.

Parallel zur Behebung von Mängeln werden neue Projekte entwickelt, die bei geringer Investition und überschaubarem Erhaltungsaufwand große Attraktivität für die Gäste des Tierparks entfalten. So sollen beispielsweise Trampeltiere nach Neumünster kommen und den bisherigen Tierbestand weiter aufwerten.

Die Naturlandschaft ist das größte Kapital des Tierparks. Feuchtwiesen, Bruchwald und Weideland werden mit Wegen erschlossen und für die Besucher erlebbar gemacht. Für freilebende, einheimische Tierarten wird im Tierpark mit Blumenwiesen, Bauergärten, Benjeshecken und Teichen stetig Lebensraum neu geschaffen und verbessert. Diese Aktivitäten werden den Gästen kommuniziert, und es wird ihnen die Möglichkeit geboten, sich daran aktiv zu beteiligen.

Verbesserungen in den Tier- und Besucherbereichen, die dem Tierwohl

dienen, Betriebsabläufe vereinfachen und den Schauwert der Tieranlagen sowie den Erholungswert des Parks erhöhen, sind ein laufender Prozess. Dieser erhält und fördert die Attraktivität des Tierparks und ermöglicht einen nachhaltigen Betrieb. Das vorliegende Entwicklungskonzept 2035 enthält Projekte, für die eine vorgegebene Reihenfolge zwingend ist und solche, die jederzeit umgesetzt werden können. Dies gewährleistet die notwendige Flexibilität, mit der auf verfügbare Ressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten reagiert werden kann.

Diese Projekte werden im Entwicklungskonzept 2035 im Einzelnen beschrieben. Mit diesem Entwicklungskonzept verbindet der Vorstand der Tierparkvereinigung Neumünster e.V. eine Einladung an die Stadt Neumünster und das Land Schleswig-Holstein, die Zukunft des Tierparks gemeinsam zu gestalten.



Illustration 3: Seehunde im Tierpark Neumünster © Dieter Reese



Inhalt

1. Natur – Erlebnis – Entschleunigung	8	4.2.9 Damhirsch	24
1.1 Leitbild	8	4.2.10 Nutztiere	25
1.2 Vision	8	4.2.11 Haustiere	25
1.3 Mission	8	4.2.12 Mähnenwolf, Ameisenbär	25
2. Rahmenbedingungen	8	4.2.13 Wildkatze, Luchs	27
2.1 Naturraum	8	4.2.14 Rentiere	27
2.2 Wirtschaftsbetrieb	8	4.2.15 Berberaffen	29
2.2.1 Kennzahlen	8	4.2.16 Waldrapp	29
2.2.2 Naherholung und Tourismus	8	4.2.17 Wisent	31
2.2.3 Bisherige Entwicklung	8	4.2.18 Sikahirsch	31
2.2.4 Anlass für dieses Konzept	8	4.2.19 Przewalski-Pferd	31
2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen	10	4.2.20 Trampeltier	31
2.3.1 Internationale Richtlinien	10	4.2.21 Biber	31
2.3.2 Bundesgesetze	10	4.2.22 Seehunde	31
2.3.3 Landesgesetze	10	4.3 Heimische freilebende Wildtiere	33
2.3.4 Tierparksatzung	10	4.3.1 Ökoteich	33
3. Aufgaben und Strategien	10	4.3.2 Schmetterlingswiese	33
3.1 Bildung	10	4.3.3 Feuchtwiese, Weide	33
3.2 Tierwohl	11	4.3.4 Walderlebnispfad	33
3.3 Arten- und Naturschutz	11	4.3.5 Großer Teich	33
3.4 Erholung und Erlebnis	13	4.3.6 Benjeshecke	33
3.5 Nachhaltigkeit	14	4.3.7 Wildinsekten	33
3.5.1 Ökologie	14	4.3.8 Vogelschutz	35
3.5.2 Betriebliche Stabilität und Resilienz	14	4.4 Kulturhistorische Objekte	37
3.5.3 Maßnahmen	14	4.4.1 Nissenhütte	37
4. Entwicklungskonzept	15	4.4.2 Geestbauernhof	37
4.1 Gastronomie und Toiletten	16	4.5 Weitere Planungen	38
4.1.1 Bestandsanalyse	16	4.5.1 Leitungen	38
4.1.2 Planung	16	4.5.2 Logistik	38
4.2 Tiergehege	19	4.5.3 Betriebshof	38
4.2.1 Eisbären	19	4.5.4 Parkpflege	38
4.2.2 Murmeltiere	21	4.5.5 Didaktische Angebote	38
4.2.3 Elche	21	4.5.6 Marketing	38
4.2.4 Pinguine	22	5. Anhang	39
4.2.5 Fledermäuse	23	5.1 Projektkosten	39
4.2.6 Chaco-Pekaris	23	5.2 Kataster-, Bestands- und Entwurfsplan 1:2000	39
4.2.7 Känguruh, Emu	23	5.3 Tabelle Tierbestand und Evaluierung	39
4.2.8 Dingo	24		



1. Natur – Erlebnis – Entschleunigung

1.1 Leitbild

Wir wollen Bildung durch Emotion vermitteln. Wir wollen, dass unsere Gäste Wertschätzung für die Natur im Tierpark Neumünster erleben und entwickeln.

1.2 Vision

Die Aufgabe des Tierparks Neumünster sehen wir darin, unseren Gästen Naturerlebnisse zu bieten, die berühren und in Erinnerung bleiben. Unsere Vision ist, dass unsere Gäste emotionell erfahren, dass wir Teil der Natur sind und somit verstehen, dass wir sie auch deshalb schützen müssen. Dieser Schutz ist unsere Verpflichtung gegenüber der Natur und eine Notwendigkeit, um uns selbst zu schützen.

1.3 Mission

Die Natur bildet die Basis für qualitäts- und eindrucksvolle Erlebnisse im Tierpark Neumünster. Das Naturerlebnis entschleunigt den Alltag, trägt zur Erholung bei und fördert durch die Vermittlung von Bildungsinhalten die Wertschätzung für die Natur.

Daher wollen wir für einheimische Tierarten, die im Park bereits leben oder in Zukunft leben könnten, mit unseren Aktivitäten Lebensraum schaffen und verbessern. Wir wollen unseren Gästen diese Aktivitäten kommunizieren und ihnen die Möglichkeit bieten, sich daran zu beteiligen. Wir wollen unsere Gäste informieren, wie sie Natur- und Umweltschutz in ihr Leben integrieren können.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Naturraum

Der Tierpark Neumünster umfasst 24 Hektar in einem Landschaftsschutzgebiet am Stadtrand von Neumünster. Der alte Baumbestand und die Wasserflächen tragen zum hohen Erholungswert des Parks bei. Es besteht jedoch ein hoher Nachholbedarf bei der Baumpflege, der von großer Sicherheitsrelevanz und kostenintensiv ist. Wald- und Wiesenflächen bieten noch Erschließungsmöglichkeiten.

2.2 Wirtschaftsbetrieb

2.2.1 Kennzahlen

Die Tierparkvereinigung Neumünster e.V. ist seit 1950 Trägerverein des Tierparks Neumünster. Alle Vergleichszahlen beziehen sich zum besseren Vergleich aufgrund der Pandemie auf das Jahr 2019. Der Tierpark hält rund 100 Tierarten, die größtenteils an die klimatischen Bedingungen von Schleswig-Holstein angepasst sind.

Ende 2019 beschäftigte der Tierpark 36 Personen im Ausmaß von 26 Vollzeitkräften, nämlich 7 Tierpfleger, 8 Azubis, 2 Handwerker, 5 Gärtner und 4 Verwaltungskräfte.

2.2.2 Naherholung und Tourismus

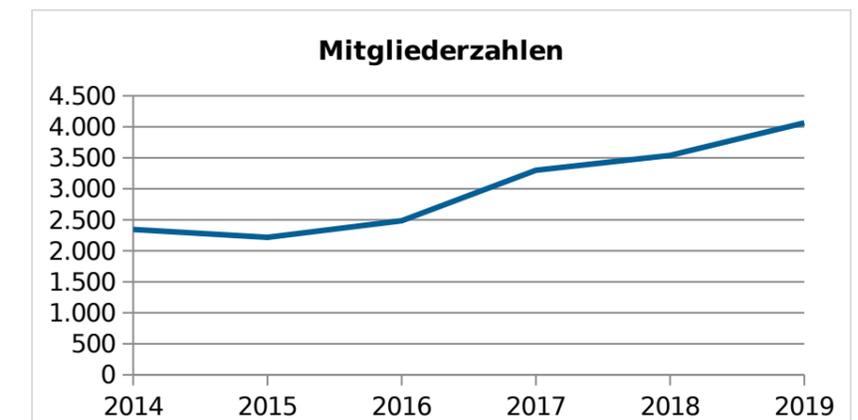
2019 analysierte der Tierpark die PKW-Kennzeichen. Von rund 140.000 Gästen kamen die meisten in den Monaten April, Juli (je rund 20.000), August (rund 15.000), Juni und Oktober (je rund 14.000). Rund 75 % der Kennzeichen waren aus Schleswig-Holstein (inkl. 3 % Hamburg und 16 % Neumünster) und 25 % von außerhalb. Im Juli und August wurden die meisten auswärtigen Kennzeichen, vor allem aus Dänemark, erhoben.

Die Stadt Neumünster ist ein bedeutendes Wirtschafts-, Messe-, Ausbildungs- und Einkaufszentrum in Schleswig-Holstein mit rund 80.000 Einwohnern. Der hohe Anteil von Tierparkgästen aus weiter entfernten Regionen ist mit der Lage Neumünsters inmitten bekannter Erholungsregionen erklärbar. Als Verkehrsknotenpunkt profitiert Neumünster vom Tourismus aus Skandinavien. Das Einzugsgebiet des Tierparks reicht bis nach Dänemark. Von der Attraktivität und Umwegsrentabilität des Tierparks für den Tourismus profitieren viele andere Branchen und tragen damit zum Steueraufkommen der Stadt Neumünster bei.

2.2.3 Bisherige Entwicklung

In ihrer Gründungsversammlung 1950 hat sich die Tierparkvereinigung die Einrichtung einer naturkundlichen Erholungs- und Bildungsstätte zur Aufgabe gemacht. Zu Beginn beschränkte sich der Heimattierpark auf heimische Wildtiere. Zusätzlich befanden sich im Tierpark von Beginn an auch kulturhistorisch interessante Objekte, wie eine der letzten originalen Nissenhütten (Wohngelegenheit der Nachkriegszeit) und der rekonstruierte Geestbauernhof. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Tierpark mit einem breiten Spektrum von Tierarten. In den letzten Jahren

ist die Mitgliederzahl der Tierparkvereinigung stark gestiegen.



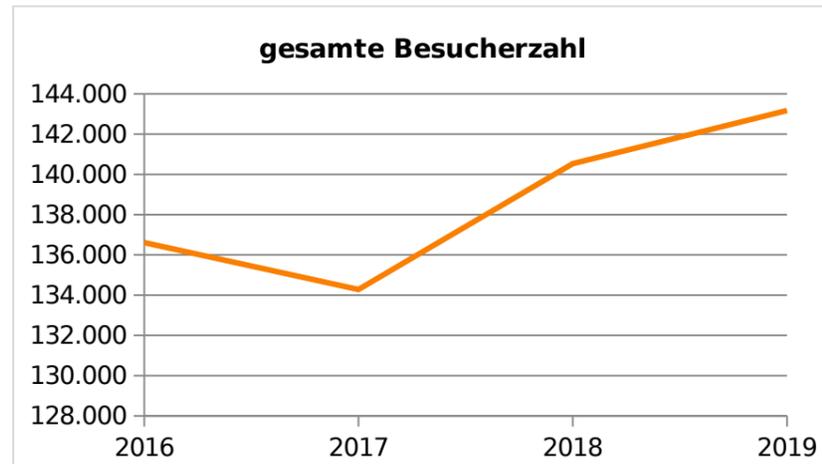
2.2.4 Anlass für dieses Konzept

Der Tierpark Neumünster befindet sich in einer prekären finanziellen Situation bei gleichzeitig hoher Dringlichkeit vieler Sanierungsprojekte.

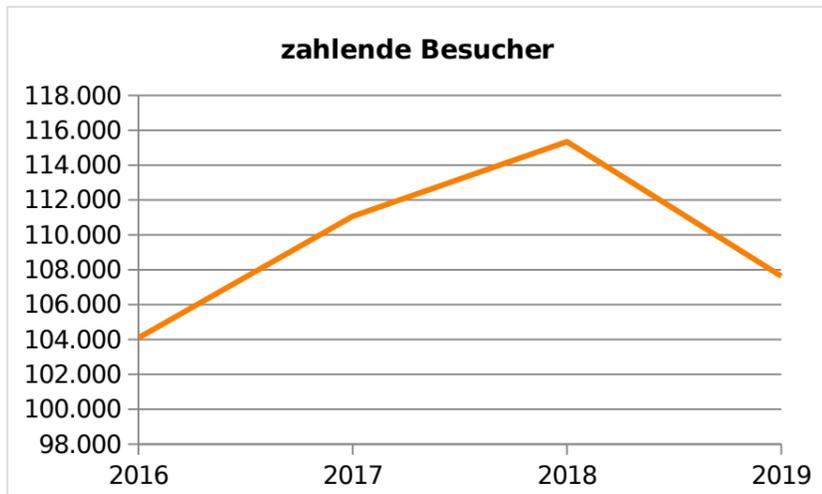
In den letzten Jahrzehnten wurde viel Neues errichtet, aber in Altes zu wenig investiert. Viele Baulichkeiten müssen renoviert oder abgerissen werden. Kunstfels, der vor 10 bis 20 Jahren kostengünstig hohl hergestellt worden war, ist nun größtenteils baufällig. Holzstützen, die in Beton gestellt wurden, sind morsch und müssen ersetzt werden. Wasser- und Lüftungstechnik entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Es besteht ein Investitionsrückstau, mit dessen Behebung der Tierpark zukunftsfit gemacht werden muss, um für zahlende Gäste attraktiv zu sein und wirtschaftlich geführt werden zu können.

Die Besucherzahlen und die Zahl der Jahreskartenbesitzer und Mitglieder sind seit 2017 gestiegen, die Zahl der Gäste mit Tageskarten ist jedoch 2019 gefallen. Eine Erklärung dafür sind in Beschwerden über das Erscheinungsbild zu finden, das unter einem Investitionsrückstau leidet.

Zudem stehen Einnahmen und Ausgaben des Tierparks in einem Missverhältnis – und dass, obwohl der Tierpark vergleichsweise niedrige Gehälter zahlt. Die Gehälter der Neumünsteraner Tierpfleger liegen rund 30 % unter den nach TvöD gezahlten Gehältern in städtischen Zoos. Damit ist es schwierig, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu bekommen. Von diesen hängt jedoch die Qualität der Tierhaltung und des Besucherservice ab.



Summen aus Tageskarten, Eintritte Jahreskartenbesitzer und Mitglieder



Summen nur aus Tageskarten

Die Personalkosten machen mehr als die Hälfte der Ausgaben aus, obwohl lediglich Mindestlöhne bezahlt werden.

Kontostellen 2019	Ausgaben in €	Ausgaben in %
Personalkosten	610.000	51,47
Futterkosten	98.000	8,27
Energiekosten	116.500	9,83
Reparaturen	6.000	0,51
Investitionen	23.500	1,98
weitere Ausgaben	331.270	27,95
	1.185.270	100,00

Jahresbilanz	Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis
2015	1.070.294,00 €	1.026.953,00 €	43.341,00 €
2016	981.696,63 €	1.022.295,66 €	- 40.599,03 €
2017	1.176.613,75 €	1.057.842,27 €	118.771,48 €
2018	1.153.352,86 €	1.103.517,30 €	49.835,56 €
2019	1.205.855,97 €	1.185.270,57 €	20.585,40 €

2019 standen Einnahmen von rund 1,2 Mio. € Ausgaben von rund 1,2 Mio. € gegenüber. Nach Abzug der Personal-, Futter-, Energie- und Erhaltungskosten blieben rund 20.000 € für Investitionen.

Damit ist der Investitionsbedarf nicht zu decken. Mit diesem Problem ist der Tierpark Neumünster nicht alleine. Von den 71 institutionellen Mitgliedern des VdZ (Verband der Zoologischen Gärten e.V.) sind 25 % städtisch und 41 % AGs oder GmbHs mit Kommunen als Hauptaktionär bzw. -gesellschafter. Von den anderen Einrichtungen mit der Betriebsform Verein, gGmbH, gAG und Stiftung, erhalten 94 % Betriebskostenförderung und/oder Subventionen durch Land, Kommunen oder Kreise. Selbst die privat geführten Einrichtungen (Tierpark Hagenbeck gem. GmbH, Opel-Zoo, Zoo Berlin AG) erhalten Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln. (Quelle: VDZ für Deutschland, Österreich, Schweiz & Loro Park, Erhebung im Januar 2020.)

Betriebsform	Anzahl der Betriebe	%
Städtisch (Verwaltungsabteilungen oder Eigenbetriebe von Kommunen oder Land)	18	25
Städtisch (Mischformen z.B. AG / GmbH mit Kommune als Hauptaktionär / Hauptgesellschafter)	29	41
Verein	8	11
gGmbH	6	8
gAG	5	7
Stiftung	5	7
	71	100

Im Folgenden sind die Tierpflegergehälter und die jährlichen Förderungen von Tierparks vergleichbarer Größe im Jahr 2019 dargestellt.

Naturschutztierpark Görlitz:

- 5 ha, 550 Tiere aus 88 Arten
- 35 Mitarbeiter (25 Vollzeit, 10 Imbiss und Shop)
- Tierpflegergehalt 1.700 – 1.900 €, Sonn-/Feiertagszuschlag
- 57.000 Einwohner, 156.000 Besucher (110.000 zahlende)
- 400.000 € (Stadt) + 300.000 € (Land) für Betriebskosten

Zoo Neuwied:

- 13,5 ha, 1.880 Tiere aus 185 Arten
- 84 Mitarbeiter (43 Vollzeit, davon 17 Tierpfleger und 8 Azubi)
- Tierpflegergehalt rund 2.150 €, Feiertagszuschlag
- 67.000 Einwohner, 250.000 Besucher (180.000 zahlende)
- 150.000 € (Stadt), 35.000 € (Landkreis) für Betriebs- und Baukosten

Zoo Hof:

- 2,8 ha, 300 Tiere aus 70 Arten
- 19 Mitarbeiter (15 Vollzeit, davon 11 Tierpfleger und 8 Azubi)
- Tierpflegergehalt 1.950 €, +50 % sonntags, +125 % feiertags
- 47.000 Einwohner (71.000 Besucher)
- 140.000 € (Stadt) für Betriebskosten

Tierpark Neumünster:

- 24 ha, 700 Tiere aus 100 Arten
- 36 Mitarbeiter
- Tierpflegergehalt 1.700 – 1.900 €, keine Zuschläge
- 79.000 Einwohner, 143.000 Besucher (110.000 zahlende)
- 10.000 € (Stadt) für Natur-, Umweltschutz und Pädagogik

Möglichkeiten und Notwendigkeiten für die weitere Entwicklung des Tierparks werden im vorliegenden Entwicklungskonzept dargestellt. Dieses Konzept ist eine Entscheidungsgrundlage für den Vorstand der Tierparkvereinigung Neumünster e.V. und für die Stadt Neumünster, die Zukunft ihres Tierparks gemeinsam zu gestalten.



2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

2.3.1 Internationale Richtlinien

- Die Richtlinie 1999/22/EG des Rates vom 29. März 1999 über die Haltung von Wildtieren in Zoos (EU Zoo-Richtlinie) ist in allen EU-Mitgliedstaaten das richtungsweisende Dokument für die nationale Gesetzgebung zu zoologischen Gärten. Sie definiert die Aufgaben und Rolle von Zoos als Artenschutzorganisationen, die einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in und außerhalb Europas leisten. Die Festlegung von Grundlagen für die Betriebsgenehmigung und von Kontrollen sorgt für höhere und vergleichbare Standards. Tiere sind unter Bedingungen zu halten, die ihren biologischen Bedürfnissen Rechnung tragen. Dazu gehören eine artgerechte Ernährung und Ausgestaltung der Gehege sowie ein Programm zur tiermedizinischen Vorbeugung und Behandlung.

In Umsetzung der Zoo-Richtlinie wurde dem Tierpark Neumünster am 5.7.2007 die aktuelle Betriebserlaubnis vom Fachdienst IV „Natur und Umwelt“, Untere Naturschutzbehörde der Stadt Neumünster erteilt.

- Washingtoner Artenschutzabkommen
- WAZA Strategien zu Bildung, Nachhaltigkeit, und Naturschutz (siehe www.waza.org) sowie Richtlinien zu Ethik und Tierschutz
- Haltungsrichtlinien des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) (siehe www.eaza.net)
- EU Schlachtverordnung

2.3.2 Bundesgesetze

- Bundesnaturschutzgesetz
- Bundesartenschutzverordnung
- § 11 TierSchG und § 1 der Verordnung über Zuständigkeiten nach dem Tierschutzgesetz regeln die Erlaubnis, Tiere zu halten und zur Schau zu stellen. Diese wurde dem Tierpark Neumünster mit Bescheid vom 18.5.2020 von der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht der Stadt Neumünster erteilt.
- Fleischhygienegesetz

- Tierschutz-Schlachtverordnung
- Diverse Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Tieren
- § 45 Waffengesetz regelt die Erlaubnis zum Schießen mit Schuss- und Narkosewaffen. Die Ausnahme § 5 des Tierschutzgesetzes wurde erneut am 27.07.2020 für Frau Verena Kaspari (Zoodirektorin) unbefristet von der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht der Stadt Neumünster erteilt. Die Schießeralaubnis nach § 10 Abs. 5 Waffengesetz wurde vom Fachdienst Bürgerservice, öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Neumünster für Frau Verena Kaspari (Zoodirektorin) und Frau Dr. Annette Klein (Zootierärztin) erteilt. Zudem hat Herr Jürgen Weber (Revierjäger) die Schießeralaubnis, zum Tierwohl auch unter Verwendung eines Schalldämpfers, für diverse Tierarten zum Abschuss, am 17.11.2020 vom Fachdienst Bürgerservice, öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Neumünster erhalten. Diese Schießeralaubnis ist gemäß § 9 Abs. 2 Waffengesetz bis zum 31.03.2022 befristet.
- Einschlägige Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungen, z.B. GUV-R 116 Wildtiere
- Verschiedene Schutzgesetze z.B. Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz u.a.

2.3.3 Landesgesetze

- Landesnaturschutzgesetz
- Landschaftsschutzgebiet „Stadtrand Neumünster“
- Baugesetzbuch
- Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitsstättenverordnung, Betriebssicherheitsverordnung, Gefahrstoffverordnung, Unfallverhütungsvorschriften u.a.

2.3.4 Tierparksatzung

Die Satzung der Tierparkvereinigung Neumünster e.V. gibt den Rahmen für Tätigkeiten des Tierparks vor: „Der Zweck des Vereins ist die Unterhaltung und weitere Ausgestaltung eines Tierparks in Neumünster. Der Vereinszweck wird durch das Halten und Züchten von Wild- und Haustieren, durch die Gestaltung der Parkflächen sowie durch die

Vermittlung von Kenntnissen hierüber anhand von Veranstaltungen, Vorträgen und Führungen mit biologischen Themen verwirklicht.“

3. Aufgaben und Strategien

Zootierhaltung steht zunehmend unter Rechtfertigungsdruck. Der Verband der Zoologischen Gärten e.V. definiert die Aufgaben der Zoos mit Erholung, Bildung, Forschung und Naturschutz. Der Tierpark Neumünster ist in einer hervorragenden Position, Erholung anzubieten sowie Bildung und Naturschutz zu fördern und Forschung zu unterstützen. Für eigene Forschungstätigkeit hat der gemeinnützige Verein aktuell keinen Auftrag, kein Personal und keine ausreichenden finanzielle Mittel.

3.1 Bildung

Die Qualität von Bildung, die in Zoos vermittelt werden kann, ist mit anderen Mitteln kaum zu erreichen. Die Bildung von Empathie für Tiere und Natur kann nur im realen Kontakt mit Tieren und Natur vermittelt werden. Dies eröffnet die Möglichkeit für Lernprozesse, die im Optimalfall bis zu Verhaltensänderungen reichen. Das kann die Änderung von Präferenzen zu einem umweltverträglicheren Lebensstil betreffen, die Unterstützung von Arten- und Naturschutz und sogar die Berufswahl.

Die wissenschaftliche Evaluierung von informellen Lernprozessen in Zoos liefert die Bestätigung für diese Thesen (Ebenhöh, 1992). Als informelles Lernen wird das selbstbestimmte, freiwillige Lernen bezeichnet. Formales Lernen ist die Vermittlung im vorgegebenen zeitlichen und inhaltlichen Rahmen.

Die Planung der Lernumgebung im Zoo schafft die Lernbedingungen für informelles Lernen.

Der Tierpark entwickelt laufend Programme (Veranstaltungen, Spiele, Ausstellungen, Führungen) für informelles Lernen. Bei Führungen können Tierpersönlichkeiten vorgestellt werden. Tier- und Artenschutz sind am Tier authentisch und damit eindrucksvoll vermittelbar. In für Besucher betretbaren Tiergehegen können diese den Tieren besonders nahe kommen. Diese Möglichkeit wird im Tierpark geboten, wenn Sicherheit für Besucher und Tiere gewährleistet werden kann.

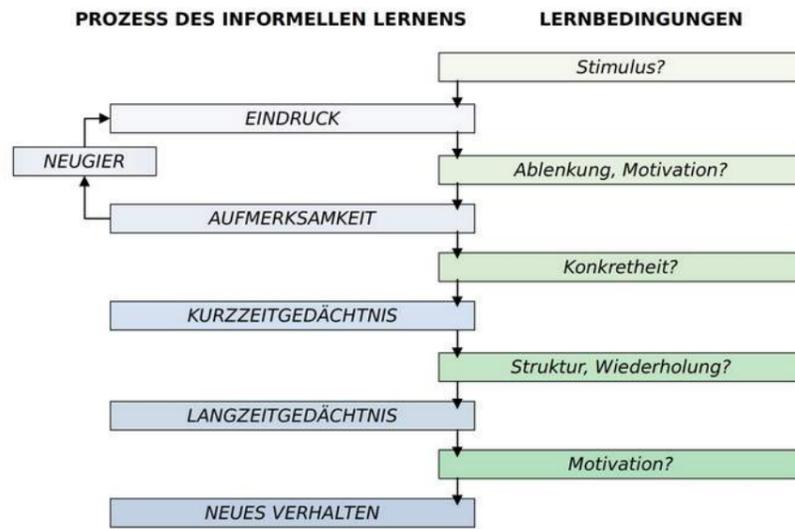


Illustration 4: Einfluss der Lernbedingungen auf den Lernprozess des informellen Lernens, Ebenhö, 1992

Der spielerische Zugang zu Natur und Tieren wird mit interaktiven Elementen der Didaktik gefördert. Die Vermittlung mit Hilfe von Beschilderung wird laufend ergänzt und erneuert.

Die Zooschule ist als „Grünes Klassenzimmer“ ein außerschulischer Lernort mit einem breiten Vermittlungsangebot zum formalen Lernen. Schüler und Lehrer sind Multiplikatoren für die Programme des Tierparks.

3.2 Tierwohl

Tierwohl ist die Grundlage jeglicher Arbeitsansätze in der Tiergärtnerei und muss für das einzelne Tier beurteilt werden. Im Sommer 2021 wurde für den gesamten Tierbestand eine Beurteilung zum Tierwohl vorgenommen, um eine Vergleichsbasis für künftige Beurteilungen herzustellen (Schlautmann, 2021). Diese "welfare assessments" werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen des EAZA-Screenings wiederholt.

Die Forschung zum Tierwohl macht mit den technischen Möglichkeiten laufend Fortschritte. Unsere Prioritäten im Umgang mit dem Tier sind eine Frage der Ethik, die ebenso viel Bedeutung in der Tierhaltung hat, aber von der Frage des Tierwohls getrennt zu betrachten ist. Die Aspekte des Tierwohls sind in der folgenden Grafik dargestellt (Mellor, 2015).

Fünf Bereiche des Tierwohls FIVE DOMAINS OF ANIMAL WELFARE

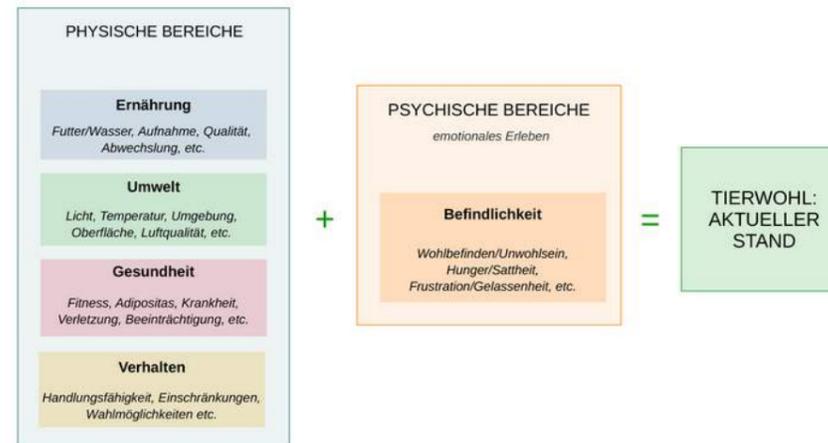


Illustration 5: Monika Fiby und Kåre Jensen 2021 nach Mellor, 2015

Tierarten, die an die vorherrschenden klimatischen und naturräumlichen Gegebenheiten angepasst sind, fühlen sich in dieser Umgebung wohl und können die meiste Zeit im Freien verbringen. Der Schwerpunkt der Tierhaltung im Tierpark Neumünster liegt daher auf solchen Tierarten.

Wenn Besuchern der unmittelbare Kontakt mit Tieren ermöglicht wird, wird unbedingt darauf geachtet, dass dieser von den Tieren und von den Gästen positiv erlebt wird.

3.3 Arten- und Naturschutz

Zoos und Tierparks bekommen immer mehr Bedeutung für die Erhaltung von Wildtierarten, je stärker diese in ihren natürlichen Lebensräumen bedroht sind. Die Haltung und Zucht von gefährdeten Wildtierarten kann den Artenschutz in mehreren Aspekten unterstützen. Sie dient der Erhaltung der genetischen Vielfalt, als genetische Reserve für freilebende Populationen und der Vermittlung zur Förderung für Arten- und Naturschutz.

Zur erfolgreichen Wissensvermittlung trägt die Präsentation von Wildtieren in Ersatzhabitaten bei, an die sie angepasst sind und in denen sie arttypisches Verhalten zeigen können. Lebensraumfremde Bauwerke sollten dementsprechend durch unauffällige Bauweise und Eingrünung in den Hintergrund treten.

Viele Nutztierassen sind gefährdet, da sie in der stark spezialisierten Landwirtschaft als unwirtschaftlich gelten. Tiergärten können mit der Haltung und Zucht zur Erhaltung der genetischen Vielfalt von Nutztierassen beitragen.

Der verfügbare Platz im Tierpark wird vor allem für Tierarten genutzt, deren Fortbestand bedroht ist. Diese werden nach Möglichkeit im Rahmen von Zuchtprogrammen (EEP) gehalten. Der Tierpark Neumünster partizipiert aktuell in 16 internationalen Erhaltungszuchtprogrammen und an der Auswilderung des Wisent.

Tiergehege werden naturnah und ästhetisch gestaltet, um ein positives und realistisches Bild der darin gehaltenen Tierarten zu vermitteln. Dafür wird der Gehegestandort als naturräumlicher Kontext für eine an den Naturraum angepasste Tierart ausgewählt.

Die im Tierpark vorhandenen Biotope – Wiesen, Feuchtwiesen, Wald, Bruchwald und Weideland – werden als Natur-Erlebnisräume mit Wegen erschlossen, erlebbar gemacht, gepflegt und erhalten. Neue Biotope, wie Schmetterlingswiese und Ökoteich, werden als Lebensraum für heimische Wildtiere renaturiert, entwickelt und gepflegt.



Illustration 6: Biotoppflege für heimische Wildtiere im Tierpark Neumünster



Illustration 7: Wisente aus dem Tierpark Neumünster werden seit 2016 in den rumänischen Karpaten ausgewildert © Verena Kaspari

3.4 Erholung und Erlebnis

Zoos und Tierparks erfüllen eine wichtige soziale Funktion im Außenraum. Die Möglichkeiten für gemeinsame „reale“ Erlebnisse in Gruppen im Freien sind bei der heutigen Lebensführung mit straffer Zeitplanung und hohem Anteil an digitaler Unterhaltung selten geworden. Umso mehr werden sie geschätzt und sind wichtige, zeitgemäße Angebote an die gesamte Bevölkerung.

Das Erlebnis des Tierparkbesuchs beginnt bei der Entscheidung, diesen zu besuchen. Information zu Öffnungszeiten und Angeboten des Tierparks Neumünster sind im Internet leicht auffindbar.

Der Tierpark ist mit dem Fahrrad (20 Stellplätze) und mit dem PKW (800 Stellplätze) gut erreichbar, aber für Ortsunkundige nicht einfach zu finden. Die Orientierung könnte mit Hinweisschildern im Stadtwald und an der Straße verbessert werden.



Illustration 9: Straßenhinweisschild



Illustration 10: Eingangsschild



Illustration 8: Parkplatz für 800 Stellplätze am Eingang zum Tierpark

Die schadhafte Asphaltdecke am Parkplatz sollte für den Erhalt der Bäume gegen einen versickerungsfähigen Belag getauscht werden.

Die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr ist mit der Haltestelle am Eingang attraktiv. Rund 16 % der Autos am Tierpark haben Kennzeichen aus Neumünster (Kennzeichenanalyse 2019).

Die barrierefreie Rundwegführung hat sich bewährt und wird daher im Großen und Ganzen beibehalten. Wegneigung und -belag sind für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet.



Illustration 11: Bewährter Rundweg

Der schattenspendende alte Baumbestand wird zur langfristigen Erhaltung und zur Verkehrssicherung gepflegt.

Über den Park verteilte Unterstände (Seepavillon) und betretbare Gebäude (Affenhäuser, Otterpavillon) dienen als Witterungsschutz, um Besucher während eines kurzen Regenschauers im Tierpark zu behalten, die Besuchszeit bei kühler Witterung zu verlängern und auch bei unbeständiger Witterung attraktiv zu machen. Unterstände werden weiterhin geplant und erhalten.

Der Tierpark Neumünster bietet Aktivitäts- (Spiel- und Grillplätze, Hundeagility, Liebesecke mit Schnullerbaum) und Ruhezonen (Sitzplätze am Teich und an Gehegen), die unterschiedliche Bedürfnisse der Gäste abdecken.

Am großen Grillplatz sind Renovierungen erforderlich. Das Lager für Tische und Bänke verstellt den Blick vom Grillplatz auf die Berberaffenanlage. Es soll durch einen Container am Waldrand ersetzt werden.

Der große Spielplatz liegt ideal am Bistorant. Er wird von dezentralen Spielangeboten ergänzt, wie einem Weitsprungplatz bei den Rentieren und einer Reifenschaukel am kleinen Grillplatz. Weitere dezentrale Spielangebote sind wünschenswert.



Illustration 12: Grillplatz am Seepavillon



Illustration 13: Großer Grillplatz mit Blickrichtung Berberaffen

3.5 Nachhaltigkeit

3.5.1 Ökologie

Ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist wirtschaftlich und stärkt die Glaubwürdigkeit des Tierparks im Einsatz für Arten- und Naturschutz.

Mit der Naturausstattung des Parks wird sorgsam umgegangen. Bodenverdichtung und -versiegelung wird mit wassergebundenen Wegedecken und Gründächern vermieden. Der Baumbestand wird gepflegt. Die Pflanzendiversität wird mit Neupflanzungen, wie Kräuterbeeten und Schmetterlingswiesen erhöht.

Im Gehegebau werden vor allem naturnahe und regionale Materialien eingesetzt. Futterpflanzen werden nach Möglichkeit im Tierpark gewonnen. Eine Weidenplantage besteht bereits, weitere Futterpflanzen, wie Hasel, Birke, Hainbuche, Bambus, Johannisbeere, Himbeere, Brombeere können bei Neupflanzungen angebaut werden.

Tierarten, die mit den klimatischen Bedingungen von Schleswig-Holstein zurechtkommen, benötigen kaum beheizte oder gekühlte Gebäude.

Heimischen freilebenden Tierarten (Insekten, Amphibien, Vögeln) werden im Park attraktive Lebensräume (Schmetterlingswiese, Ökoteich) geboten. Sie werden in die Besucherkommunikation eingebunden und die Besucher werden zu Möglichkeiten für Umwelt- und Naturschutz im Privatbereich informiert.

3.5.2 Betriebliche Stabilität und Resilienz

Der Betrieb des Tierparks Neumünster ist derzeit nicht nachhaltig, weil die Erhaltung der Infrastruktur schon zu lange zu langsam erfolgt und aus den Einnahmen nicht möglich ist. Für den Betrieb sind folgende Grundlagen zu beachten.

Die Satzung der Tierparkvereinigung Neumünster e.V. schreibt die Verwendung der Mittel für satzungsgemäße Zwecke, nämlich Tierhaltung, Parkgestaltung und Vermittlung vor. Diese Aufgaben sind ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Versorgung von Fundtieren aus Neumünster, ist kein satzungsgemäßer Zweck des Tierparks und wird als Dienstleistung für die Stadt aus städtischen Mitteln finanziert.

Die Sicherheit der Parkbesucher und Mitarbeiter zu gewährleisten ist eine betriebliche Selbstverständlichkeit, die regelmäßige Baumpflege und Erhaltungsmaßnahmen an der Infrastruktur erfordert.

Die Ansprüche an die Tierhaltung ändern sich kontinuierlich, weil wir dank technischer Hilfsmittel in der Forschung bessere Kenntnisse über Tierbedürfnisse erlangen. Zudem steigen die Ansprüche der Besucher aufgrund populärer Zooserien und leicht zugänglichen Information im Internet. Verbesserungen in den Besucherbereichen, die den Schauwert der Tieranlagen und den Erholungswert des Parks erhöhen, sind ein laufender Prozess, der die Attraktivität des Tierparks erhält.

Auch die Ansprüche an die Besucherkommunikation ändern sich. Die Gäste setzen eine attraktive und interessante Beschilderung voraus und erwarten ein vielfältiges Vermittlungsprogramm, das teilweise von Tierpflegern zu erbringen ist.

Dieser Entwicklung muss Rechnung getragen werden, indem die persönliche didaktische Vermittlung verstärkt und alle Anlagen im „Umtrieb“ über die Jahre erneuert bzw. durch neue Anlagen ersetzt werden, um attraktiv und tiergerecht zu bleiben. Um den zeitlichen und finanziellen Spielraum dafür zu schaffen, werden hinfällige Anlagen vorerst abgebrochen und deren Flächen begrünt. Dies betrifft einige Volieren, eine Biberanlage, Kaninchengehege, ein Minischweingehege, die Nachtreihervoliere an der Storchenwiese, eine Uhuvoliere am Teich, eine unbesetzte Vogelvoliere am Bistorant und die Wattvogelvoliere samt Gebäude. Einiges wurde bereits umgesetzt.

Des Weiteren müssen die Betriebseinrichtungen mit neuen und zusätzlichen Sozialräumen, Werks- und Lagerflächen weiterentwickelt werden. Beim Schaffen neuer Lagermöglichkeiten für Heu und Stroh sollen Logistik und Effizienz der Betriebsabläufe verbessert werden.

Die Arbeit der Tierpfleger wird laufend anspruchsvoller. In zeitgemäßen Dienstverträgen wird neben Kenntnissen zur Tierhaltung auch Tiertraining und die Kommunikation mit den Gästen verlangt. Die Mitarbeiter müssen laufend auf Kursen und Konferenzen weitergebildet werden und fachliche Netzwerke nutzen und pflegen, um die Qualität ihrer Arbeit zu gewährleisten. Die dafür notwendige Motivation entsteht in einer guten Führungs- und Betriebskultur.

Kundenorientierung, Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit müssen intern und extern gepflegt werden. Neue Programme, beispielsweise Natur- und Tierbegegnungen, Fütterungen, Enrichment, Tiertraining,

betretbare Tiergehege, neue Besuchereinrichtungen, wie zum Beispiel Unterstände, didaktische Elemente, Tieranlagen, Tierarten oder Tier Nachwuchs sowie Öffentlichkeitsarbeit erhalten das Publikumsinteresse und sorgen für gleichbleibende oder sogar wachsende Besucherzahlen.

Zur Anpassung der Organisation an die Erfordernisse sind weitere Stellen geplant. Einige wichtige sind ein Handwerker (auf insgesamt vier), 1,5 Vollzeitstellen in der Zoopädagogik (auf insgesamt zwei) und zwei Tierpflegergesellen (auf insgesamt zwölf).

Für all diese Aufgaben benötigt der Tierpark ausreichend Spielraum im Erhaltungs- und Investitionsbudget sowie für Personal und Betriebsausrüstung. Dieser Spielraum ist bei der bestehenden Größe des Tierparks und seinen Leistungen aus den Einnahmen des Betriebs allein nicht machbar.

Der Tierpark pflegt Kooperationen mit lokalen Vereinen und der Stadt Neumünster, um neue Programme zu ermöglichen. Die Identifikation der Bevölkerung mit „ihrem“ Tierpark ist in Neumünster hoch und wird mit Hilfe der Medienarbeit weiterhin gepflegt. Sie ermöglicht entsprechende Leistungen und Spenden.

Der Tierpark benötigt einen regelmäßigen Zuschuß, um seine Aufgaben ohne Qualitäts- und Substanzverlust zu bewältigen und um Einnahmefälle durch unvorhersehbare Ereignisse, wie zuletzt die Corona-Pandemie, zu überstehen.

3.5.3 Maßnahmen

Zusammenfassend erfordert die Herstellung eines nachhaltigen Betriebs im Tierpark Neumünster Maßnahmen auf mehreren Ebenen:

- Ein pauschaler, jährlicher Betriebs- und Investitionszuschuss zur Unterstützung von Leistungen des Tierparks als Kultur-, Freizeit- und Tourismusbetrieb für die Gesellschaft und Wirtschaft von Neumünster und Schleswig-Holstein.
- Das Aufstocken des Personals mit qualifizierten Fachkräften zu arbeitsmarktüblichen Konditionen, um die anspruchsvollen Aufgaben im Tierpark zu bewältigen.
- Das Aufbereiten offener Planungen (siehe letztes Kapitel) für die gesamtbetriebliche Planung.
- Das Aufarbeiten von Rückständen in der Baumpflege.

- Der Abbruch einiger hinfälliger Anlagen mit anschließender Begrünung der Flächen, um zeitlichen und finanziellen Spielraum für Sanierung und Neubau zu schaffen.
- Die Instandsetzung von Infrastruktur unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung des Tierparks. Die wünschenswerte Entwicklung wird anhand von Umsetzungsprojekten im Folgenden beschrieben.

4. Entwicklungskonzept

Die größeren Umsetzungsprojekte werden in diesem Kapitel in der Reihenfolge des Rundwegs vorgestellt. Im Anhang werden alle Projekte mit Prioritäten, Abhängigkeiten, Aufwendungen und Kostenschätzungen für Teilprojekte tabellarisch aufgelistet.

Eine Auswahl von Projekten ist hier im Überblick dargestellt:

1. Sanierung der Gastronomie
2. Sanierung der Toiletten
3. Renovierung und Ausbau der Eisbärenanlage
4. Neubau eines Murmeltiergeheges
5. Verbesserungen am Pinguingehege
6. Neue Anlage für Känguruhs und Emus
7. Sanierung Geestbauernhof
8. Besucherweg zur Weide, Stallsanierung
9. Wald-Erlebnispfad
10. Neubau Dingoanlage
11. Umbau für Ameisenbären
12. Erweiterung Luchs- und Wildkatzengehege
13. Sanierung Affenhaus inklusive Besuchertoiletten
14. Instandsetzung der Voliere für Waldrapp
15. Zaunerneuerung Wisentgehege
16. Renovierung Biberanlage
17. Abbruch Watvogelvoliere und Erweiterung Seehundanlage



4.1 Gastronomie und Toiletten

4.1.1 Bestandsanalyse

Das einzige Restaurant im Tierpark Neumünster ist renovierungsbedürftig und ein Pächterwechsel steht an. Bis zur Wiedereröffnung sollen Foodtrucks die Gäste versorgen.

Für Tische und Bänke stehen rund 150 m² Kiesfläche zwischen Bistrorant und Spielplatz zur Verfügung.

Des Weiteren sind Picknickplätze in Unterständen am Elchgehege, am großen Teich sowie am großen und am kleinen Grillplatz eingerichtet.

Die Standorte der Toilettenanlagen sind im Tierpark ungünstig verteilt, aber teilweise barrierefrei erreichbar, jedoch – bis auf jene am Eingang – renovierungsbedürftig.

	♂+♀	♀	♂	♿	♿+♿	♿+♿
Am Eingang		3	2+1			1
Neben den Alpakas		2	1+1		1	
Im Affenhaus nicht öffentlich		1	1			
Spielplatz		5	5+3		2	
Summe öffentlich zugänglich	0	11	14	0	3	1
Im Bistrorant		3	2+1			1
Am Eingang für Mitarbeiter	2					
Am Betriebshof für Mitarbeiter		3	2+1			

Die Lage des Bistrorants neben einem großen Spielplatz am Außenzaun mit eigener Zufahrt ist gut. Gäste können das Bistrorant für Abendveranstaltungen erreichen und verlassen, ohne den Tierpark zu betreten. Die Selbstbedienung hat sich während der pandemiebedingten Gebäudesperre bewährt und sollte auch künftig vorgesehen werden. Die Gebäudeausrichtung legt nahe, die Sitzplätze im Außenraum an der Südseite und die Ver- und Entsorgung an der Nordseite zu organisieren. Die befahrbaren Betriebsflächen sollen aus Sicherheitsgründen nach allen Seiten für Tierparkbesucher geschlossen werden.

Im Park sollten Toiletten für mindestens 2 % der Gäste vorhanden sein,

für Gaststätten wird die Anzahl vorgeschrieben. Um den gleichen Komfort in Bezug auf Wartezeiten für Damen und Herren zu bieten, sollten um ein Drittel mehr Damen- als Herrentoiletten (inklusive Pissoirs) angeboten werden. Diese Relation ergibt sich daraus, dass typischerweise ein Drittel mehr Frauen als Männer Zoos besuchen und diese häufig Kinder mit auf die Toilette nehmen. Selbst ohne diese zoo-spezifischen Rahmenbedingungen sind mehr Damen- als Herrentoiletten notwendig, um die Wartezeiten anzugleichen, wie man bei jeder Veranstaltung und Raststätte an den Warteschlangen vor den Damentoiletten erkennen kann. Die typische Unterversorgung an Damentoiletten ergibt sich meist durch die Halbierung des für Toiletten geplanten Raums. Auch im Tierpark ist ein Missverhältnis zwischen Toiletten für Damen und Herren feststellbar.

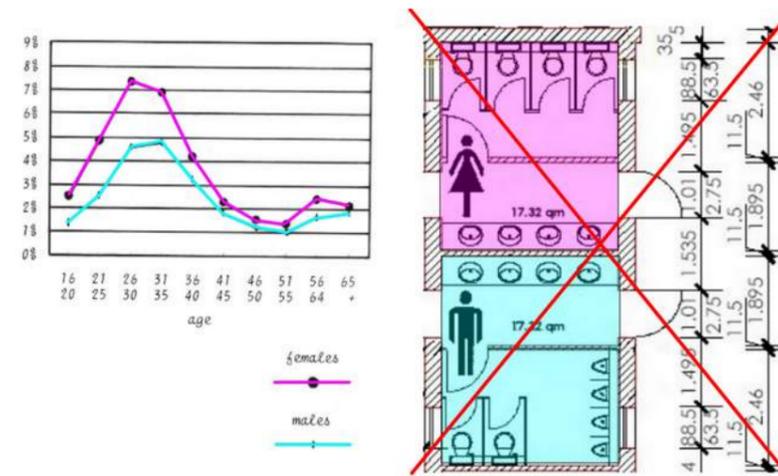


Abbildung 14: Typische Relation von weiblichen und männlichen Zoogästen und typische Toilettenfehlplanung mit 4 ♀, 4+2 ♂

Beim Umbau von Toiletten sollte an jedem Standort zumindest eine Kombination aus Behindertentoilette mit Wickeltisch als Familientoilette angeboten werden. Damit wird der Raum am besten genutzt und steht allen Gästen zur Verfügung. Toiletten können zum Tierparkerlebnis beitragen, wenn sie attraktiv, unverwechselbare und sogar didaktisch interessant gestaltet werden.



Illustration 15: Flughafentoiletten Paris

4.1.2 Planung

Der Bedarf für Gastronomie und Toiletten wird an einem schönen Besuchstag wie folgt geschätzt:

Bedarfsschätzung	rund
Jahresbesucher	150.000
Spitzentag = 0,93 % der Jahresbesucher	1.400
Plan-Tag = 0,6 % der Jahresbesucher	900
Gastronomie Gäste = 60 % vom Plan-Tag	540
in der Spitzenstunde = 35 % vom Plan-Tag	300
Toiletten = 2 % vom Plan-Tag = rund 18	9 ♀, 7 ♂, 2 ♿+♿

An Spitzentagen ist ein Andrang an der Gastronomie von rund 300 Personen gleichzeitig zu erwarten.

Eine Umplanung der Gastronomie wird folgende Bedingungen erfüllen:

- Die Betriebszufahrt an der Gebäudenordseite wird den Tierparkbesuchern mittels Federschranke kenntlich gemacht und endet an einem Umkehrplatz mit Zaun zum Besucherbereich.
- Lärmende Einrichtungen (Kühlcontainer, Lüftung, Müllplatz) werden mit einer Pufferzone und dichter Vegetation vom Tierparkbereich getrennt.
- Die Fläche für den Betrieb außerhalb der Tierparköffnungszeiten ist eingezäunt, sodass Abendgäste nicht in den Tierpark gelangen.
- Der hofartige Platz zwischen Hecken und Gebäude am Chinchillahaus wird als Gastgarten mit Bedienung gestaltet.
- Sitzplätze für Selbstbedienung können bei Bedarf in Richtung Kleintierhof erweitert werden. Die Pachtfläche wird so begrenzt, dass die Erhaltung und Reinigung durch den Pächter erfolgen kann.
- Entlang vom Weg werden Bäume nachgepflanzt, die Schatten spenden, wenn die alten Birken gefällt werden müssen.

Ein Essbereich für Tierparkmitarbeiter und ein vergünstigtes Mittagsmenü verbessern die interne Kommunikation und das Gehalt zu geringen Kosten.

Neue Besuchertoiletten werden im ehemaligen Kassengebäude eingerichtet. Sie ersetzen das hinfällige, bestehende Toilettengebäude und die Toiletten im Eingangsgebäude. Letztere verursachen Besucherstau im Kassenbereich. Ihre Auslagerung macht wertvolle Lagerfläche für den Zoo-Shop verfügbar.



Illustration 17: Bestand



Illustration 19: Planung



Illustration 16: Blick vom Bistorant zum Elchgehege

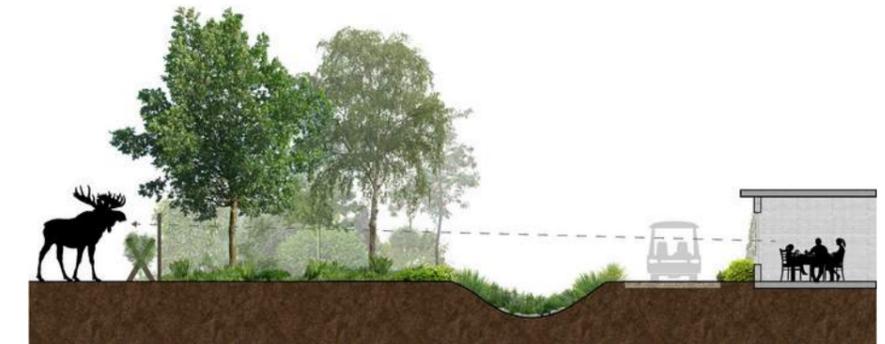


Illustration 18: Schnitt vom Elchgehege zum Bistorant



Illustration 20: Federschranke zwischen Besucher- und Betriebsbereich



Illustration 21: Eisbär im Tierpark Neumünster © Verena Kaspari

4.2 Tiergehege

4.2.1 Eisbären

Die Anlagen für Eis- und Braunbären wurden 1997 eröffnet. Sie sind technisch veraltet, in schlechtem Erhaltungszustand und entsprechen zwar den Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren in Deutschland, nicht aber den europäischen Standards für Eisbärenhaltung. Die Planung für Renovierungen muss daher der EAZA bei der Wiederakkreditierung vorgelegt werden. Das EEP (europäisches Zuchtprogramm) benötigt Anlagen für die Zucht von Eisbären. Die EAZA empfiehlt hierfür drei Anlagen, da die Jungtiere vor der Abgabe drei Jahre am Geburtsort verbleiben können sollen (Quelle: Zooquaria summer 2019, issue 105, page 6: „New Hope for the Polar Bear“).

2020 wurde damit begonnen, Pumpe und Filter zu tauschen und ein leckes Becken zu sanieren. Das energieaufwändige Störaquarium im Aussichtsturm wurde stillgelegt und der Weg dorthin neu hergestellt. Der Raum im Aussichtsturm wird mit einer Ausstellung zum Thema Klimawandel und Eisbären gestaltet werden. Die Organisation Polarbear International stellt für solche Zwecke Bild- und Informationsmaterial zur Verfügung. Böden, Gitter und Schieber im Eisbärenhaus müssen saniert, die Wand zur Pumpe gegen Lärmemission gedämmt und eine Zufahrt ins Gehege hergestellt werden.

Die Planung sieht die Neuherstellung eines Dingogeheges, die Absiedelung der Dingos aus dem ehemaligen Braunbärengehege und die Adaptierung dieser Fläche für die Eisbären vor. Damit erhöht sich die Gehegefläche für die Eisbären von derzeit 500 m² auf rund 1.000 m², mit der Option einer getrennten Haltung. Dafür sind Gehegeeinfassung und -ausstattung zu erneuern und eine Zufahrt zu diesem Gehege herzustellen. Der Trenngraben wird zur Herstellung einer durchgehenden Gehegefläche verfüllt. Elektrozäune sind eine Möglichkeit zur Gehegetrennung. Bei Bedarf können Sichtschutzzäune zwischen Elektrozäunen errichtet werden.

Nach Herstellung eines neuen Murmeltiergeheges im derzeit ungenutzten Gehege gegenüber den Baumstachlern und nach Absiedelung der Tiere, kann der Besucherbereich vor den Glasscheiben zum „Eisbärenplatz“ ausgeweitet werden. Das erlaubt zusätzliche Sitz- und Stehplätze und eine bequeme Zuwegung mit didaktischen Spielelementen, wie einer „Eisbärenhöhle“ mit Eisbärenbaby-Skulptur als Foto-Treffpunkt. Zwischen den Glasscheiben soll im Mauerwinkel die

ungenutzte Wendeltreppe von der Pinguinanlage errichtet werden. Von diesem kann der präsentierende Tierpfleger den Eisbären Futter zuwerfen und ist dabei gut zu sehen.



Illustration 22: Murmeltiere und Eisbären 2020



Illustration 23: Visualisierung Eisbärenplatz

Hinter einer abfallenden Mauer als Sichtschutz zum Eisbärenplatz ist der Anbau eines 15 m² großen Käfigs mit Schieber zum Gehege geplant, in dem die Eisbären trainiert werden können. Die zum Eisbärenplatz mit einem Rollladen verschlossene Seite wird für die Demonstration von Tiertrainings geöffnet.



Illustration 24: Eisbärentraining, © Louisville Zoo, siehe zoolex.org

Für die Erweiterung der Anlage auf internationalen Standard werden Optionen geprüft. Die Möglichkeit der Erweiterung zu einer Zuchtanlage oder die Haltung einer Gruppe männlicher Eisbären rechtfertigt die weitere Eisbärenhaltung im Tierpark Neumünster und gibt ihr eine langfristige Perspektive.



Illustration 25: Skandinavisk Dyrepark, Kåre Jensen, 2021

Zoo	Gesamtfläche in m ²
Neumünster	500
Neumünster (+ Dingoanlage)	1000
Wien (zoolex.org)	1.700
Karlsruhe	1.900
Bremerhaven	1.929
Nürnberg	2.250
Hannover	2.400
Hellabrunn (zoolex.org)	2.500
Ranua Zoo, Finnland	3.450
Highland Wildlife Park, Schottland	24.000
Scandinavian Wildlife Park, Dänemark	26.000
Yorkshire Wildlife Park, GB	41.000
Orsa Björnpark, Schweden	41.000



Illustration 27: Eisbär Vitus im Tierpark Neumünster

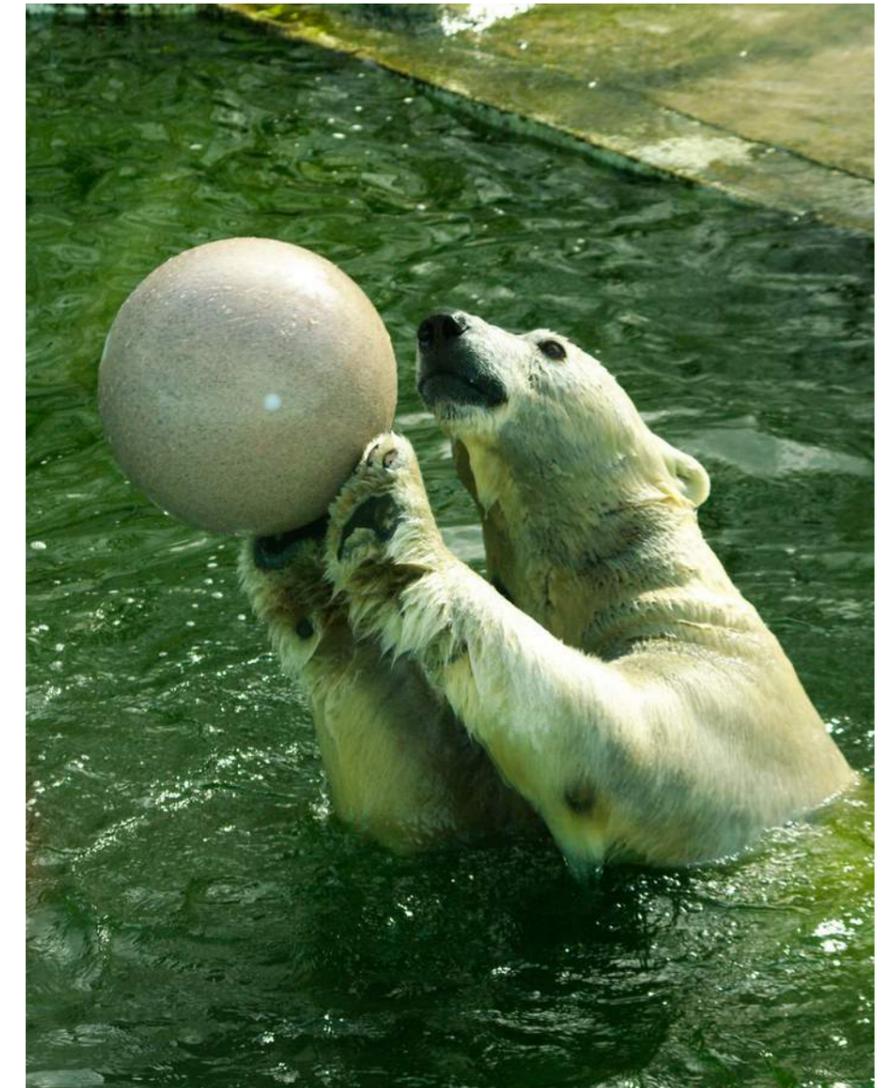


Illustration 26: Eisbärin Larissa lebt im Tierpark Neumünster und ist mit ihren 31 Jahren die älteste Eisbärin in einem europäischen Zoo © Verena Kaspari

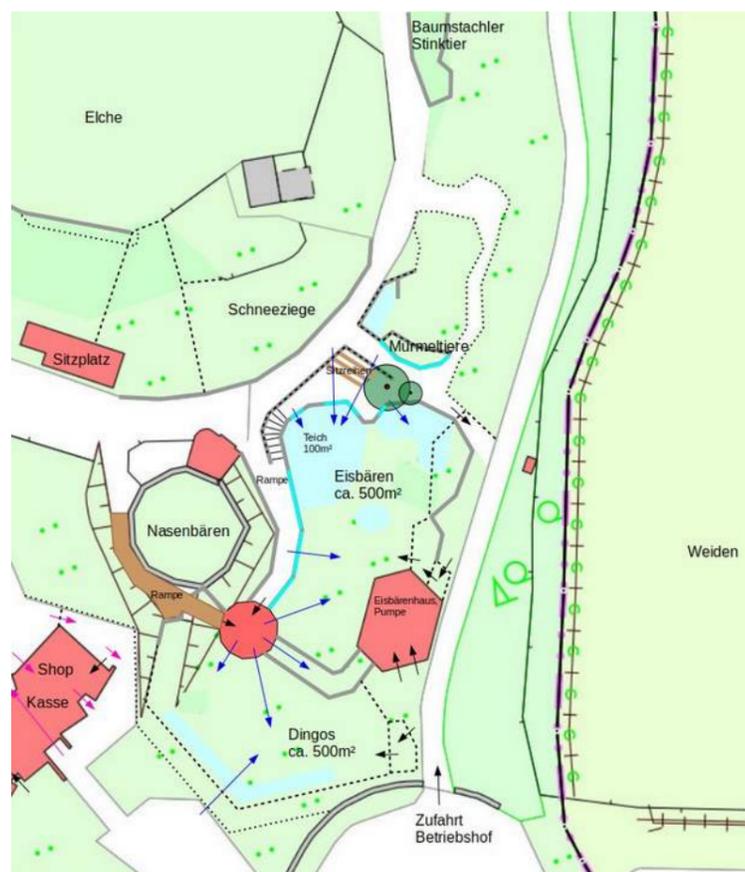


Illustration 28: Bestand

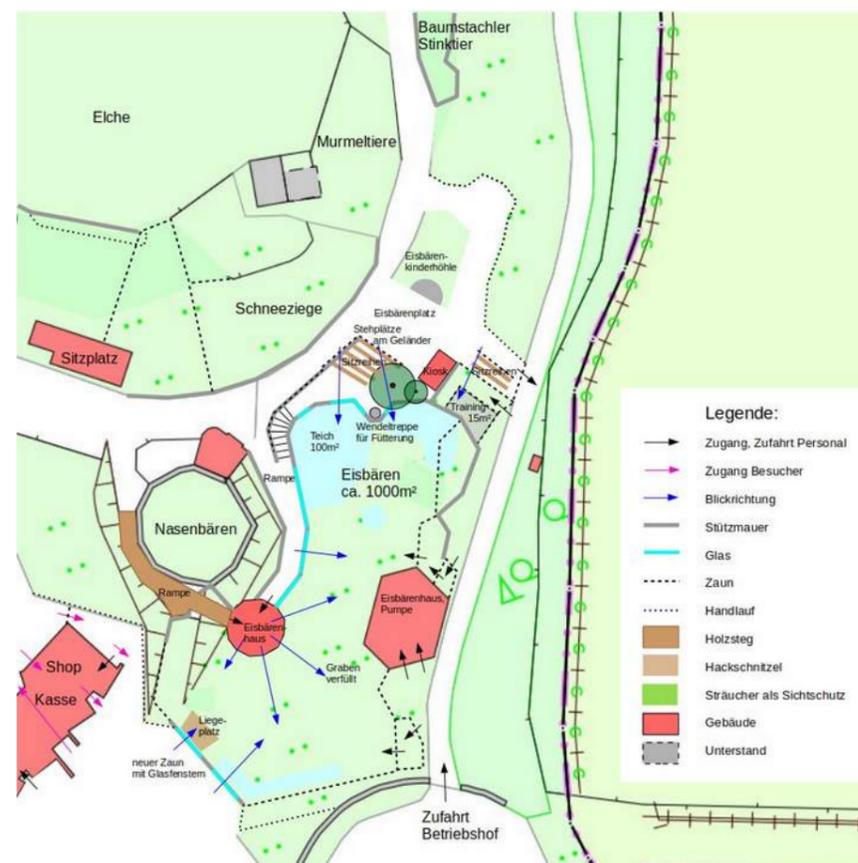


Illustration 29: Planung

4.2.2 Murmeltiere

Das baufällige und zu kleine Gehege wird abgerissen und für die Erweiterung eines „Eisbärenplatzes“ genutzt.



Illustration 30: Bestehendes Murmeltiergehege



Illustration 31: Platz für neues Murmeltiergehege, im Hintergrund Elchstall

Für die Murmeltiere wird die sonnige Wiese zwischen Elchgehege und Baumstachlern mit Untergrabschutz und nicht überkletterbaren Barrieren eingefasst und gestaltet. Im Gebäude wird das Winterquartier eingerichtet.

4.2.3 Elche

Der Elch ist als Logo-Tier und als erste tierische Begegnung am Rundweg eine der prominentesten Tierarten im Tierpark. Das Gehege hat eine große Besucherfläche am Eingang und mehrere Fernblick-Möglichkeiten rundum. Das Gebäude im Hintergrund soll durch eine Bauminsel im Gehege verborgen werden, die gleichzeitig den Stall vor Wind schützt und den Tieren die Möglichkeit bietet, einander aus dem Weg zu gehen und überhängende Äste abzuäsen.



Illustration 32: Neues Murmeltiergehege, im Hintergrund Elchgehege mit Bauminsel als Sicht- und Windschutz vor dem Elchstall

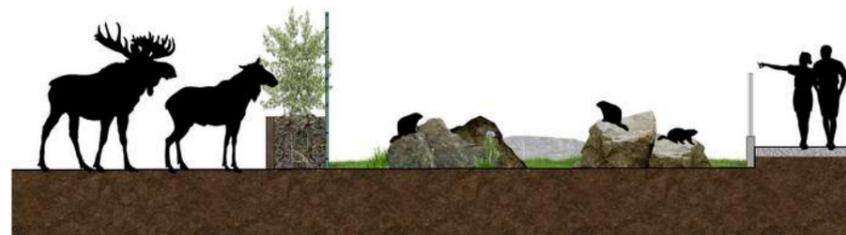


Illustration 33: Schnitt vom neuen Murmeltiergehege zum Elchgehege

Wenn das derzeit von einem Schneeziegenbock genutzte Gehege frei wird, könnte es dem Elchgehege als Abspermmöglichkeit zugeschlagen werden. Dazu ist eine zusätzliche Barriere zum Besucherweg zu errichten, die verhindert, dass die Elche berührt oder gefüttert werden, beispielsweise eine Benjeshecke und eine Möglichkeit zur Astfütterung.



Illustration 34: Schnitt am Weg neben bestehendem Schneeziegengehege

4.2.4 Pinguine

Das vorhandene Winterquartier ist unzulänglich. Die Planung zur Behebung dieses Mangels ist der EAZA bei der Wiederakkreditierung vorzulegen. Ein geeigneter Raum muss eine für die Anzahl der Pinguine angemessene Größe aufweisen, abwaschbare Wände haben, eine frostfreie Wasserzuleitung, Wasserbecken, Bodenauslass, Kanalanschluss und gute Lüftung. Er soll einen Besuchereinblick im Winter ermöglichen.

Ein Container soll anstelle des Wasserfalls, der für die Pinguine nutzlos ist, errichtet werden. Die Wasserzuleitung zum Teich wird verrohrt. Ein Gründach auf dem Container überdeckt einen Bereich für Besucher, die einen Blick in den Container werfen können. Der Hang an der Gehege-seite ermöglicht den Zutritt der Pinguine in den Container auf Augenhöhe der Besucher.

Die bestehenden Nistkästen haben sich bewährt und können um weitere am Hang vor dem Container ergänzt werden. Um die Wege aus dem Wasser zu diesen Nestern zu verlängern, können Steinmauern gesetzt werden, die von den Pinguinen umwandert werden müssen, damit diese trockener sind, wenn sie ihre Bruthöhlen erreichen. Die Umgestaltung der Gehegefläche ist eine Gelegenheit, zum Wohl der Tiere Schatten verursachenden Bewuchs zu entfernen und größere Sand- und Kiesflächen zu schaffen.

Die Gefahr, die für die Pinguine von eindringenden Kröten besteht, wenn sie diese fressen und sich vergiften, wird derzeit mit Platten entlang der Zäune reduziert. Der Schutz soll mit dem Abgraben von Böschungen an den Mauern der Gehegebegrenzung und mit Krötenzäunen anstelle der Platten verbessert werden.



Illustration 35: Schnitt durch die Pinguinanlage - Bestand und Planung

Die Wendeltreppe wird schon lange nicht mehr verwendet und könnte an anderer Stelle, z.B. für die Eisbärenfütterung, verwendet werden.



Illustration 36: Pinguinanlage in Blickrichtung Wasserfall



Illustration 37: Pinguinanlage in Blickrichtung neues Winterhaus

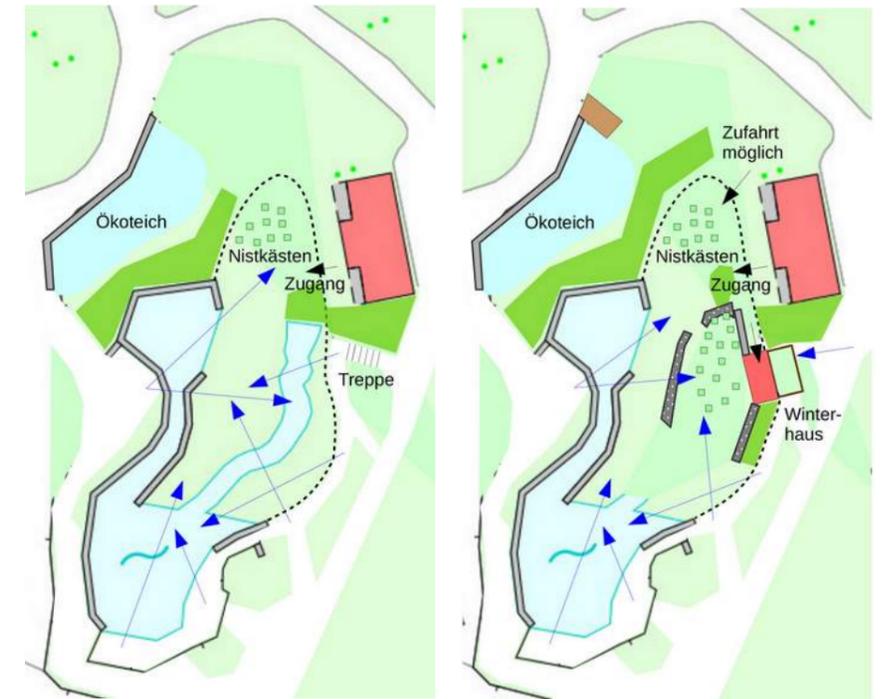


Illustration 38: Bestand

Illustration 39: Planung

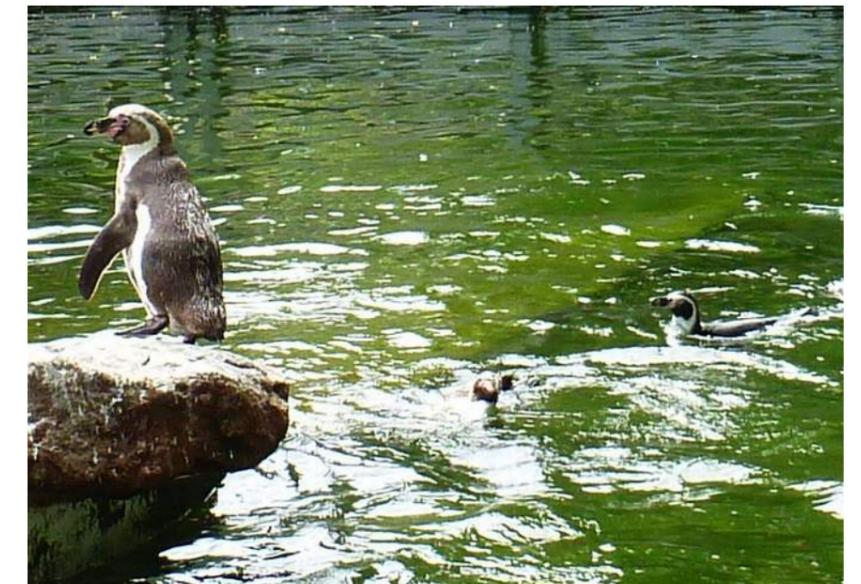


Illustration 40: Humboldtpinguine im Tierpark Neumünster

4.2.5 Fledermäuse

Sechs von elf in Neumünster heimischen Fledermausarten wurden vom NABU 2019 im Tierpark nachgewiesen. In einer Ausstellungsscheune zwischen Pinguinen und Wildschweinen sollen die Besucher künftig über einheimische Fledermäuse informiert werden. Es soll versucht werden, freilebende Fledermäuse in der Scheune anzusiedeln. In Workshops sollen dafür, gemeinsam mit Gästen, Fledermaus-Kästen gebaut werden. Für das Projekt wird eine Finanzierung durch die Bingo-Umweltlotterie angestrebt. Die Umsetzung ist in Zusammenarbeit mit dem Fledermauszentrum Noctalis in Bad Segeberg geplant.

4.2.6 Chaco-Pekaris

Die Wildschweingehege sind unansehnlich und die Wildschweine wegen der Schweinepest ein Risiko und für den Artenschutz irrelevant. Das Gebäude ist für die Tierhaltung unpraktisch, vom Erscheinungsbild unpassend und für die Besucher uninteressant.

Als Ersatz für die Wildschweine werden Chaco-Pekaris vorgeschlagen, die als Nabelschweine keine Schweinepest bekommen und hoch bedroht sind.

4.2.7 Känguruh, Emu

Auf der großen, zentralen Anlage zwischen Wildschweinen und Damwild ist vorgesehen, rote Riesenkänguruhs und Emus auf drei Anlagenteilen



Illustration 41: Betretbare Känguruh-Anlage im Melbourne Zoo

zu halten, wovon einer für beaufsichtigte Besucher bzw. geführte Gruppen betretbar ist. Die sanierungsbedürftigen Zäune und Ställe werden im Zuge der Neugestaltung ersetzt.



Illustration 42: Angeleitete Känguruh-Fütterung im Healesville Sanctuary

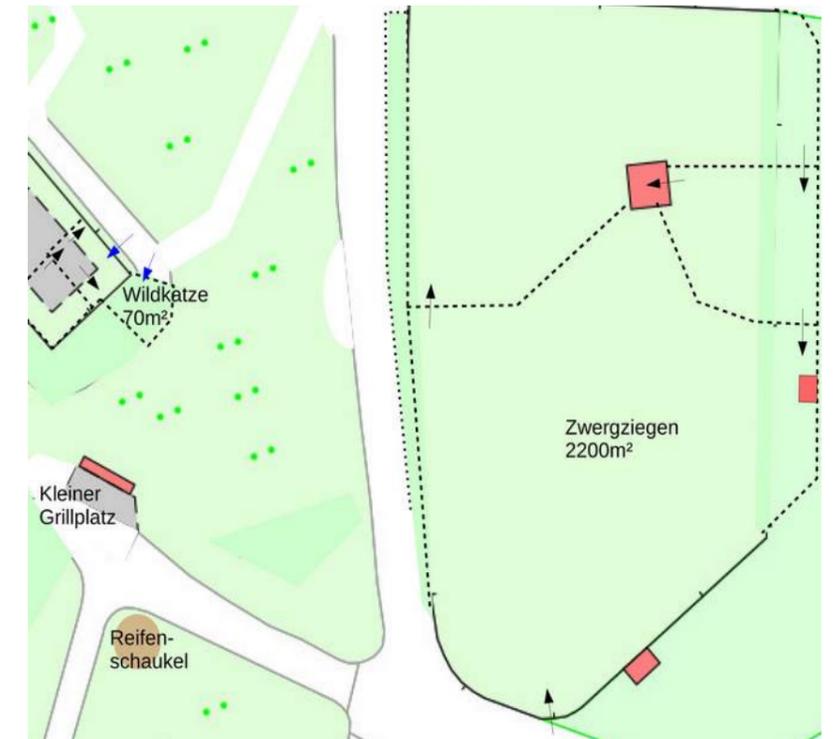


Illustration 43: Bestand

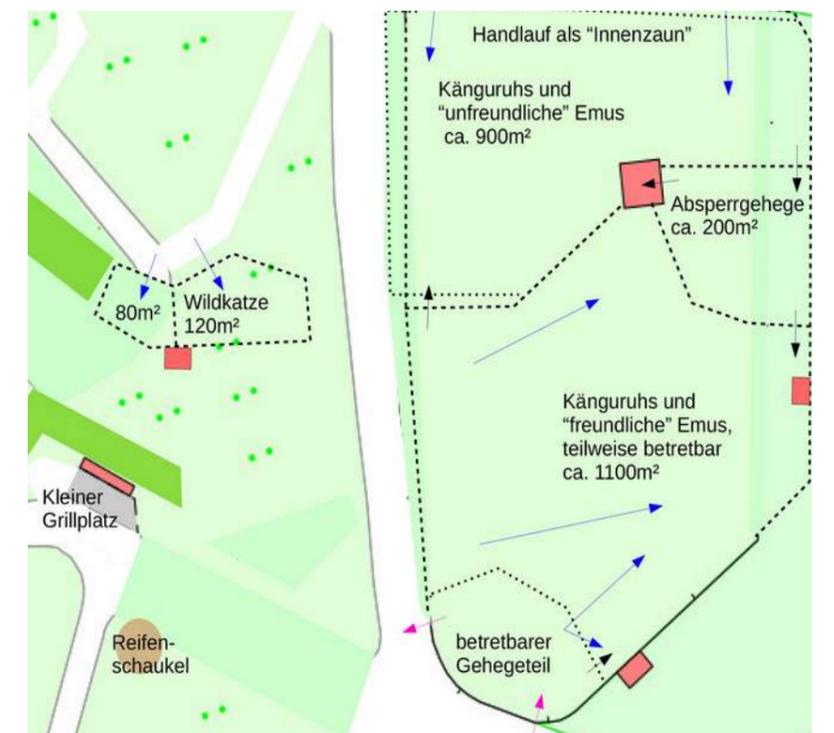


Illustration 44: Planung

4.2.8 Dingo

Die neue Dingoanlage ist zwischen Damwild und großem Teich geplant. Ein Besucherunterstand bietet Ausblick auf die Dingoanlage und auf das Damwild. Dichte Bepflanzung sorgt dafür, dass Hunde auf der Agility-Strecke und Dingos einander nicht stören. Zwei weitere Einblickmöglichkeiten zu den Dingos werden an der Südseite geboten. Von hier erfolgt auch die Zufahrt zum Stall, an dem die beiden Teilanlagen mittels Schieber getrennt oder verbunden werden. Die 2,5 m hohe Zaunanlage mit Überhang, Besucherunterstand und Absperrgebäude sind neu zu errichten.



Illustration 45: Ungenutzte Fläche zwischen Damwildgehege und Teich

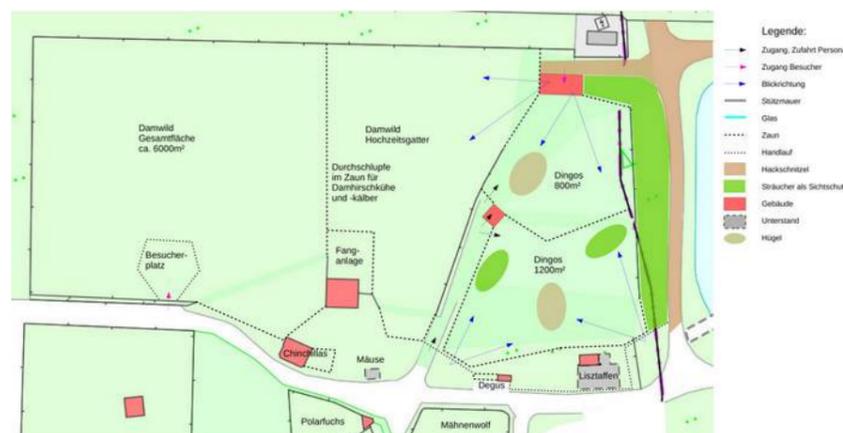


Illustration 46: neues Dingo-Gehege, Damwildmanagement und "Haustierzeile" (siehe Kapitel 4.2.9 Haustiere)



Illustration 47: Dingo im Healesville Sanctuary



Illustration 48: Dingo vor dem Besucherunterstand im Healesville Sanctuary



Illustration 49: Dingo-Gehege im Healesville Sanctuary

4.2.9 Damhirsch

Das Damhirschgehege wird mit einer Fanganlage, einem "Hochzeitsgatter" und einem abgetrennten Besucherplatz ausgestattet, der Stall wird neu errichtet.

4.2.10 Nutztiere

Die Weide mit Hochlandrindern und Moorschnucken ist für die Besucher derzeit nicht sichtbar. Der Stall ist sehr baufällig. Ein Unterstand mit Futterstelle soll die Tiere für Besucher an der Schmetterlingswiese besser erlebbar machen.

Am Geestbauernhof sollen künftig Kaninchen einer vom Aussterben bedrohten Rasse gehalten werden. (Siehe Kapitel Geestbauernhof.)

4.2.11 Haustierte

Das Gebäude für die Degus ist hinfällig. Da die Tiere sehr beliebt sind, wird für ihre Haltung ein Container an derselben Stelle aufgestellt.

Auch die Mäuse-WG ist sehr beliebt. Das Gebäude wird bei Bedarf durch einen verkleideten Container ersetzt.

Das Schlangenhaus ist für seinen Zweck ungeeignet. Das Holz verträgt die Feuchtigkeit nicht, und das Haus ist im Winter zu kalt. Die Schlangen benötigen ein geheiztes Gebäude. Terrarien anstelle der Ausstellungen im Affenhaus wären eine wünschenswerte Lösung. Die Haltung von Würgeschlangen im Tierpark beruht unter anderem auf dem Fundtiervertrag mit der Stadt.

Das bestehende Schlangenhaus könnte in Zukunft mit einer Außenvoliere für Chinchillas adaptiert werden, die am derzeitigen Standort am Bistrorant keinen Außenraum haben.

Gemeinsam mit Degu und Farbmaus ergibt sich damit eine „Haustierzeile“, die zur Besucherkommunikation über Haustierhaltung genutzt werden kann.

4.2.12 Mähnenwolf, Ameisenbär

Die derzeit leerstehenden Gehege neben Mähnenwolf und Polarfuchs sollen künftig für große Ameisenbären genutzt werden. Im Idealfall können sie mit den Mähnenwölfen vergesellschaftet werden und die Gehege mit den hohen Zäunen gemeinsam nutzen.

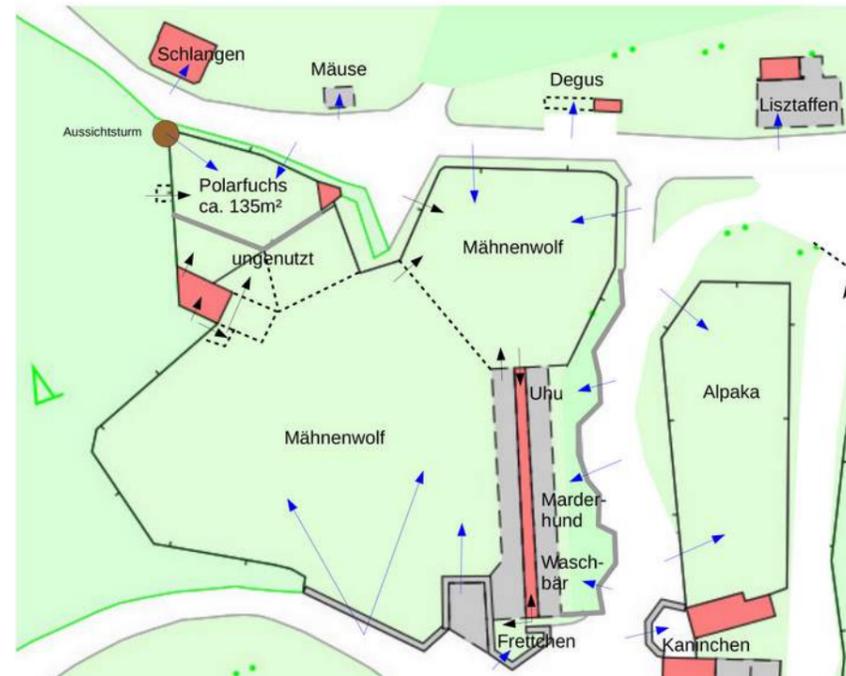


Illustration 50: Bestand

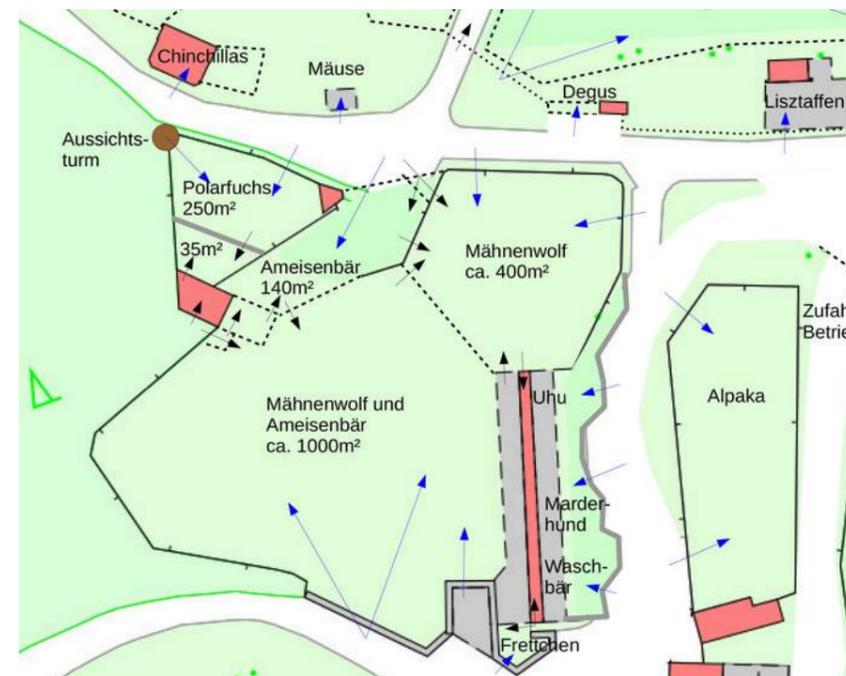


Illustration 51: Neues Gehege für Ameisenbären



Illustration 52: Ameisenbär mit Jungtier am Rücken im Gaiapark, Kerkrade



Illustration 53: Training der Mähnenwölfe im Tierpark Neumünster
© Tierpark Neumünster



Illustration 54: Luchse im Tierpark Neumünster © Verena Kaspari

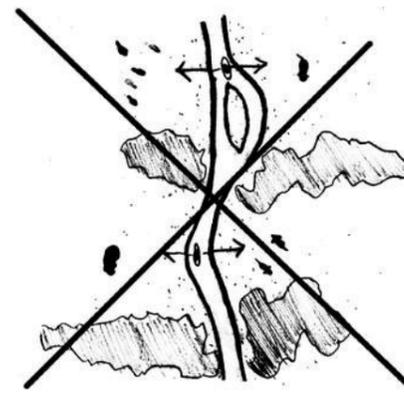
4.2.13 Wildkatze, Luchs

Beide Anlagen können um jeweils einen Anlagenteil in den Waldbereich erweitert werden, ohne den Rundweg zu ändern. Das Gebäude mit Pflegergang wird nach dem Umbau abgerissen und eventuell durch einen neuen Unterstand für Picknick ersetzt.

4.2.14 Rentiere

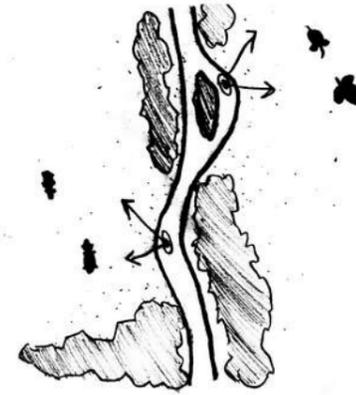
Derzeit stehen die Rentiere in Konkurrenz zu den Berberaffen und werden kaum gesehen, insbesondere, wenn die Besucher den Weg durch Affenhaus und Affengehege nehmen. Um den Blick vom Luchsabsperregebäude wegzulenken, wird der geplante neue Rentierstall mit Fütterung an der anderen Wegseite errichtet. Dies erfordert eine Erweiterung des Rentiergeheges, das an diesem Wegabschnitt größere Beachtung finden wird.

Konkurrenz der Attraktionen



Grafik: Monika Fiby, Carlyn Worstell, 2003

gelenkte Aufmerksamkeit



ZooLex Workshop



Illustration 57: Rentiere im Tierpark Neumünster



Illustration 55: Bestand



Illustration 56: Erweiterung Wildkatzen- und Luchsgehege, "Aufräumen" um Nissenhütte, Rentierfütterung in Besuchernähe, Flächenreserve für künftige Gehege anstelle der Adlervoliere



Illustration 58: Luchsgehege



Illustration 59: Berberaffe im Tierpark Neumünster © Verena Kaspari

4.2.15 Berberaffen

Diese Anlage gehört zu den beliebtesten im Tierpark. Die Brücke durch das Gehege wurde kürzlich mit finanzieller Unterstützung der Stadt Neumünster neu errichtet. Die notwendige Sanierung des Affenhauses wurde bereits eingeleitet. Die aktuelle Ausstellung zum Thema "Zähne" soll durch Terrarien ersetzt werden. In der offenen Halle des Affenhauses soll ein Kletterparcours für Faultiere entstehen. Die bisher unzugängliche Besuchertoilette wird zu einer Familientoilette ausgebaut.



Illustration 63: Berberaffe in der begehbaren Freianlage



Illustration 64: Im Affenhaus sollen unter dem Steg Terrarien eingerichtet werden.

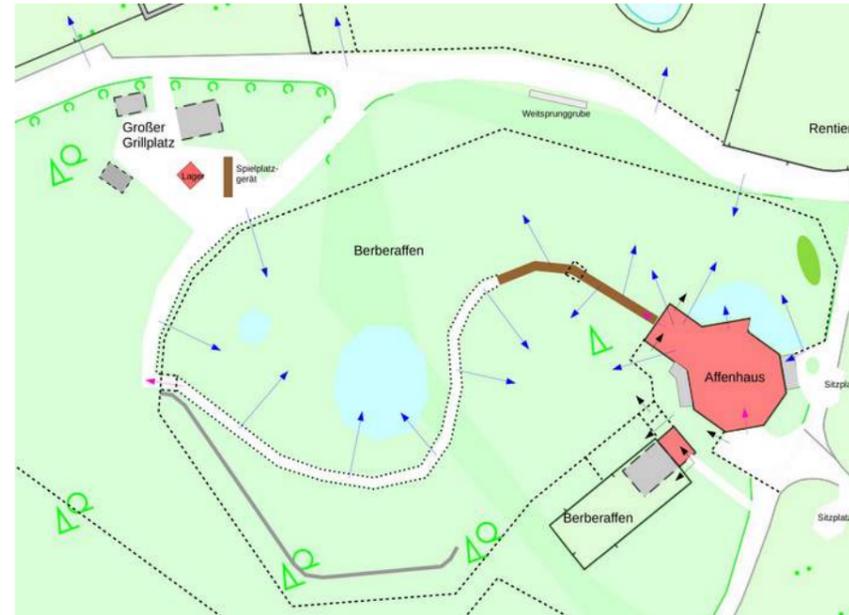


Illustration 60: Bestand

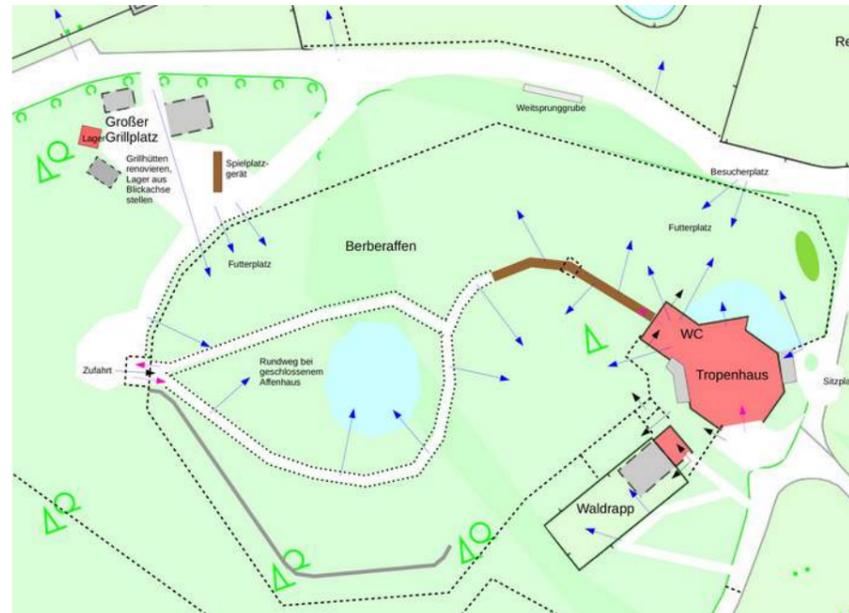


Illustration 65: neue Besuchertoilette im Affenhaus; Voliere für Waldrappe; neuer Weg zur Waldrappvoliere; Futterplätze für Berberaffen am Zaun; Zufahrt und neuer Rundweg in die Berberaffenanlage.



Illustration 61: Waldrapp

4.2.16 Waldrapp

Die Voliere am Affenhaus muss mardersicher gemacht und für den Waldrapp eingerichtet werden, damit die Vögel einziehen können. Mit einem neuen Fußweg zur Voliere kann diese interessante Vogelart dann aus der Nähe beobachtet werden.



Illustration 66: Seehund im Tierpark Neumünster © Verena Kaspari

4.2.17 Wisent

Die Auswilderung dieser einst im Freiland ausgerotteten Tierart ist eine der Erfolgsgeschichten im Artenschutz und soll zukünftig auch bei kommentierten Fütterungen vermittelt werden. Da der Tierpark seit 2016 gemeinsam mit dem WWF Rumänien in Neumünster geborene Wisente in den rumänischen Karpaten auswildert und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser Tierart beiträgt, soll dieses Engagement den Besuchern unbedingt kommuniziert werden. Der Gehegezaun muss komplett erneuert werden.

4.2.18 Sikahirsch

Die Tiere werden in drei Anlagenteilen gehalten, deren Stall und Fanganlage erneuerungsbedürftig ist.

4.2.19 Przewalski-Pferd

Auch diese Tierart wird in Zoos für die Auswilderung gezüchtet. Die Anlage im Tierpark ist für die Zucht nicht geeignet und soll erweitert werden. Auf Esel und Tarpan wird dafür verzichtet. Die Zäune und Ställe müssen renoviert werden.

4.2.20 Trampeltier

Die Zäune waren für Auerochsen nicht geeignet, daher wurden die Tiere im September 2021 abgegeben. Die offene Fläche und die Zäune sind für Trampeltiere geeignet, die zeitnah angeschafft werden. Ihr hoher Schauwert und die Nachbarschaft zum Przewalskipferd sind für die Besucherkommunikation thematisch interessant, denn beide Arten bewohnen den gleichen gefährdeten Lebensraum in der Mongolei. Ohne Hengst sind Trampeltiere einfach zu halten und trainierbar. Der Stall und das Vorgehege müssen renoviert werden.

4.2.21 Biber

Der baufällige Turm der alten Biberanlage wurde abgerissen und die Anlage anschließend im Zuge des Wildinsekten-Projektes bepflanzt. Zukünftig soll hier ein Gehege für kleine Pandas eingerichtet werden.

4.2.22 Seehunde

Die Fenster und Wände des Wasserbeckens sind nicht mehr dicht und müssen saniert werden. Die Anlage gehört zu den großen Attraktionen des Tierparks und könnte um die Fläche der Watvogelvoliere und dem dazugehörigen baufälligen Gebäude vergrößert werden. Nach Übersiedelung der Vögel kann die Fläche geräumt und begrünt werden, um sie für die Erweiterung der Seehundanlage freizuhalten.

Die ehemalige Löfflervoliere am Bistorant steht leer und soll abgebaut und die Fläche mit Gehölzen begrünt werden. Für eine Tierhaltung ist die Fläche wegen der Kühlcontainer am Bistorant zu laut. Tiere bekommen an dieser Stelle auch wenig Aufmerksamkeit von den Besuchern, da es die Bewegungsfläche zwischen Bistorant, Kleintierhof und Seehunden ist. Die Durchfahrt hinter dem Bistorant soll geschlossen werden, um Besucher von den Betriebsflächen fernzuhalten. Eine grüne Pufferzone ist daher an dieser Stelle wünschenswert.



Illustration 68: Unterwasserblick im Tierpark Neumünster

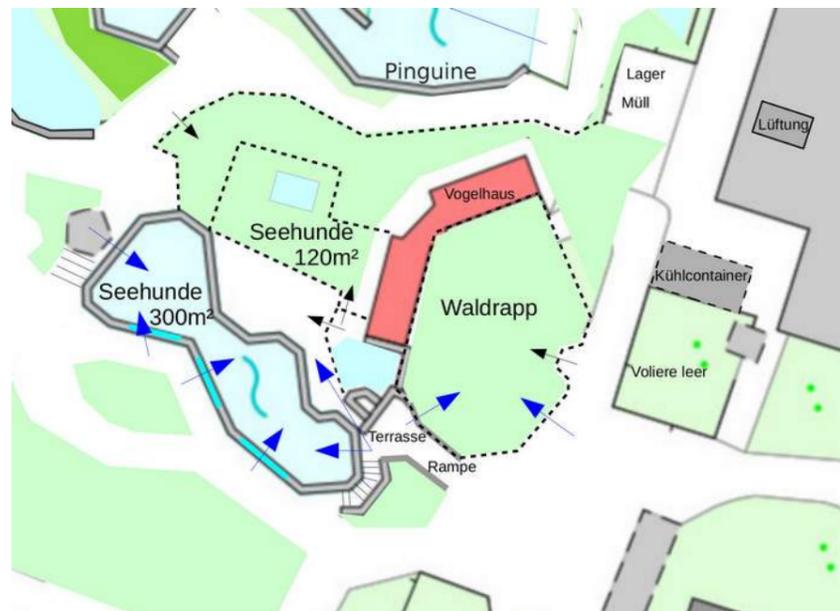


Illustration 67: Bestand

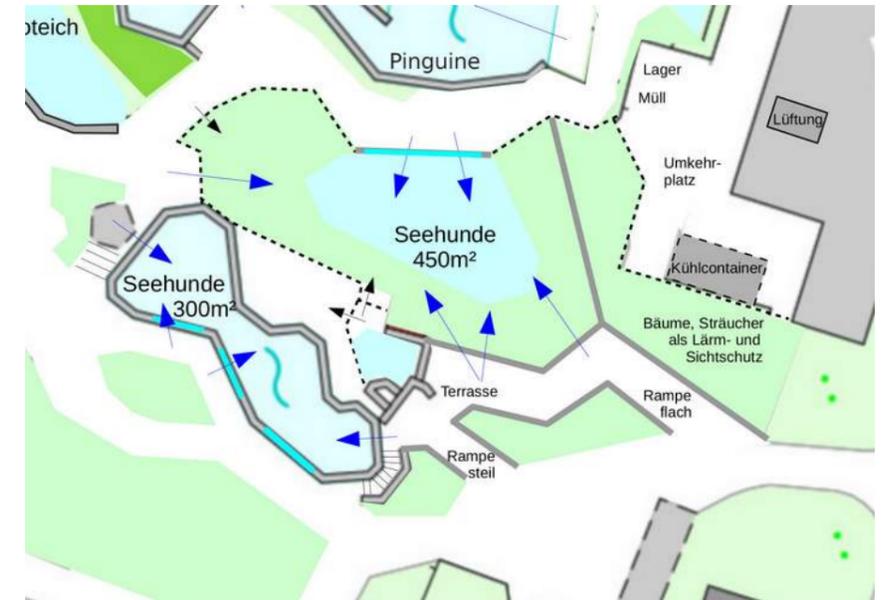


Illustration 69: Erweiterung der Seehundanlage mit Unter- und Überwasserblick und barrierefreier Rampe zur Terrasse



Illustration 70: Frei lebende Störche am Horst im Tierpark Neumünster © Verena Kaspari

4.3 Heimische freilebende Wildtiere

Der Tierpark schafft an mehreren Stellen im Gelände Lebensräume für heimische Wildtiere und macht diese für seine Gäste erlebbar, indem er sie in das Umweltbildungsprogramm der Zooschule einbezieht.

4.3.1 Ökoteich

Die derzeit unattraktive Wasserfläche an der Pinguinanlage wird mit Schilf und einem Bohlensteg für pädagogische Führungen als „Öko-Teich“ aufgewertet.



Illustration 72: Der Teich wird mit einem Bohlensteg zugänglich gemacht.

4.3.2 Schmetterlingswiese

Am Geestbauernhof ist die Anlage einer Schmetterlingswiese geplant. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Neumünster und EDEKA Nord.

4.3.3 Feuchtwiese, Weide

Die angrenzenden Feuchtwiesen mit einem Teich sollen mit einem neuen Bohlenweg und einer Plattform am Wasser für die Besucher wieder zugänglich werden. Die Renaturierung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Neumünster. Das Biotop soll mit didaktischen Elementen interpretiert und in das Umweltbildungsprogramm der Zooschule einbezogen werden.

Als Ergänzung zur Feuchtwiese wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU und der Schleswig-Holstein Netz AG ein Storchhorst auf der Weide errichtet. Er bietet freilebenden Störchen eine Brutmöglichkeit in



Illustration 73: Ein neuer Bohlenweg soll durch die Feuchtwiesen führen.

der Nähe einer Futterquelle. Mit etwas Glück können Tierpark-Gäste wild lebende Störche beobachten. Im Tierpark geschlüpfte Weißstörche fliegen seit 4 Jahren aus. 2021 wurde der neu errichtete Storchhorst auf der Highland-Wiese zum ersten Mal von wildlebenden Weißstörchen belegt.

4.3.4 Walderlebnispfad

Der Walderlebnispfad ist ein Projekt in Kooperation mit der Stadt Neumünster, dem Rotary Club Neumünster, der VR-Bank Neumünster, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Kreisjägerschaft. Der Walderlebnispfad soll mit didaktischen Elementen interpretiert und in das Umweltbildungsprogramm der Zooschule einbezogen werden. U.a. werden folgende Themen vermittelt:

- Baum des Jahres
- Totholz
- Ameisen und Wildinsekten
- Brutplätze für heimische Vögel
- Waldarten, Holzarten
- Barfußpfad



Illustration 71: Storchhorst auf der Weide

4.3.5 Großer Teich

Der große Teich ist mit der Hunde-Agility-Strecke, dem Wildtierlehrpfad der Kreisjäger und dem Seepavillon eine besondere Attraktion des Tierparks. Die Grillplätze und die Möglichkeit zur standesamtlichen Trauung sind Einnahmenquellen. Der Steg auf die Insel soll wiederhergestellt werden.

4.3.6 Benjeshecke

Diese nach Hermann Benjes benannte Aufsichtung von Totholz fördert den Anwuchs von Heckenpflanzen sowie die Ansiedelung von Insekten, Kleinsäugetern und Vögeln. Im Tierpark sind Benjeshecken kostengünstige Besucher- und Sichtbarrieren. Sie passen gut ins Gesamtbild, schaffen großflächig neuen Lebensraum und werden zur Entsorgung von Totholz und Futterästen verwendet.

4.3.7 Wildinsekten

Der Tierpark betreibt ein umfangreiches Wildinsektenprojekt, welches unter anderem durch Patenschaften für Bienen und Schmetterlinge finanziert wird. Zum Erhalt der Artenvielfalt werden zusätzliche Lebensräume stetig geschaffen und gepflegt. Zur Besucherkommunikation gibt es Tafeln zu Lebensräumen für Insekten. Diese sind ein Gemeinschafts-

projekt mit der Stadt Neumünster, der Sparkassen-Stiftung Südholstein und der deutschen Wildtierstiftung. Sie werden an mehreren Standorten im Tierpark zu verschiedenen Themen aufgestellt. Die Themen des Wildbienenlehrpfades sind "Lebensraum Wildblumenwiese", "Der Bauerngarten", "Wildbienenhotel", "Gründach", "Trockenmauer" und "Ameisenhaufen".



Illustration 74: Der Bauerngarten am Geestbauernhof wird von Ehrenamtlichen gepflegt.

Die Bepflanzung im Tierpark wird unter dem Aspekt ausgewählt, dass Wildinsekten das ganze Jahr über Futterquellen im Park finden. Unter anderem hat das Gartenbau-Team dafür diverse Kräuterbeete angelegt und die Abstandsflächen am Mähnenwolfgehege mit Kräutern bepflanzt.

Kräuterbeete und Naturbereiche ohne Zierpflanzen werden mit Tafeln mit eigenem Erscheinungsbild beschildert, um ihren Wert für heimische Insekten zu vermitteln.

Ein Newsletter wird an Bienen- und Schmetterlingspaten versendet. Diese werden zum Patentag eingeladen. Eine Schau-Imkerei ist aktuell auf Anfrage möglich.



Illustration 75: Kräuterbeet bei den Mähnenwölfen



Illustration 76: Schild zum Kräuterbeet



Illustration 77: Schild zur Wildblumenwiese für Honigbienen



Illustration 78: Benjeshecke © Verena Kaspari

4.3.8 Vogelschutz

Die Wildvogelbestände sind in den letzten Jahrzehnten alarmierend zurückgegangen. Die Ursachen sind vielfältig, jedoch scheint von Glasflächen ein besonderes hohes Gefährdungspotenzial auszugehen.

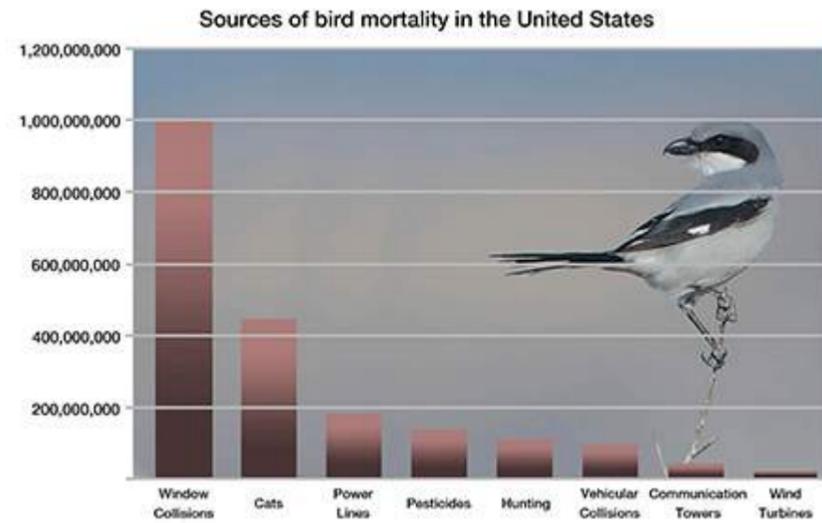


Illustration 79: Quelle und ©: Artscape Inc. <https://abirdseyeview.com>

Es wird geschätzt, dass in Deutschland mehr als 100 Millionen Vögel jährlich durch Anprall an Glasflächen sterben (STEIOF et al., 2017). Vogelschlag an Glasflächen ist daher ein dringliches Problem, für das es Lösungen gibt, die aber zu wenig bekannt sind und zu selten angewendet werden.

Insbesondere Glasflächen inmitten von Vegetation stellen eine Gefahrenquelle dar, weil die Vogelaktivität hier höher ist als in verbauten Bereichen. Dass eine Glasfläche kein Problem ist, weil noch nie ein toter Vogel davor gefunden wurde, täuscht, weil verletzte Vögel häufig weiterfliegen, bevor sie ihren inneren Verletzungen erliegen und tote Vögel schnell von Krähen, Mardern und Füchsen entfernt werden.

Da Vögel – ebenso wie wir – Glas nicht sehen können, muss es vermieden oder sichtbar gemacht werden. Einzelne Greifvogelsilhouetten haben sich in Tests als wirkungslos erwiesen. Der Greifvogel wird als Silhouette auch nicht als solcher erkannt. Das Flughindernis muss auf der gesamten Glasscheibe erkennbar und unsichtbare Teile

müssen kleiner als ein Vogeldurchschlupf sein. Die meisten Vogelarten in Europa fliegen im schnellen Flug nicht durch Öffnungen von weniger als 10 x 5 cm.

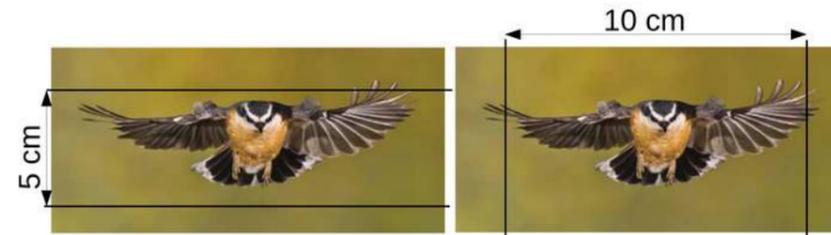


Illustration 80: Quelle: Bird-Friendly Building Design, © American Bird Conservancy (2015)

Problematisch für Vögel sind Glasscheiben mit Durchsicht zu Vegetation und solche, die Vegetation spiegeln. An freistehenden Glasscheiben müssen daher beide Seiten behandelt werden, an Gebäuden die Glasaußenseite, denn eine Behandlung an der Innenseite ist hinter einer spiegelnden Glasscheibe nicht sichtbar. Bei der Produktion neuer Glasscheiben können mit Laser oder Siebdruck Motive zwischen den Glasschichten aufgebracht werden.

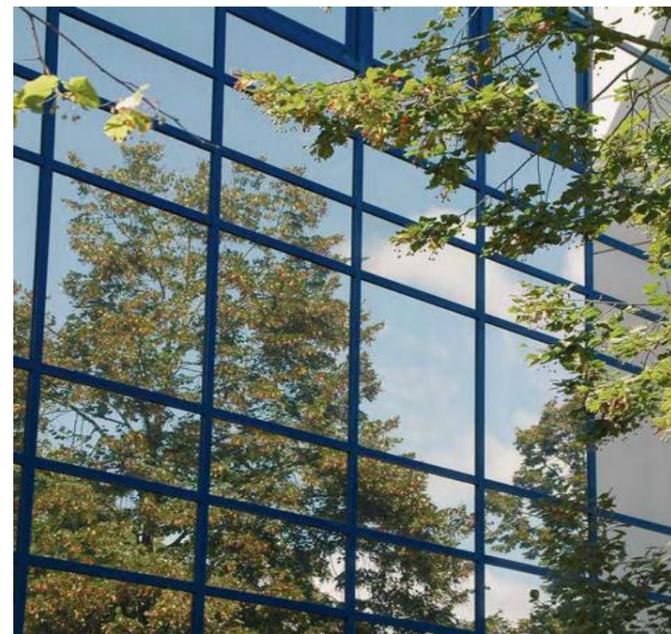


Illustration 81: Spiegelung von Vegetation, © Schmid, H., P. Waldburger & D. Heynen (2008): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.



Illustration 82: Freistehende Glasscheiben mit Durchsicht auf Vegetation. © Schmid, H., P. Waldburger & D. Heynen (2008): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Für die Behandlung der Glasscheiben gibt es viele Möglichkeiten (SCHMID et al., 2012). An vorhandenen Glasscheiben können Motive aus Klebefolien angebracht werden, wenn Menschen und Tiere nicht daran manipulieren. Man kann Motive an die Scheiben malen oder sie einfach etwas schmutzig machen. Für gute Sichtbarkeit sind starke Kontraste förderlich. Von der Verwendung der für diesen Zweck angebotenen UV-reflektierenden Folien oder Anstriche wird abgeraten, da sie wenig Kontrast erzeugen und nicht alle Vogelarten UV-Licht gut sehen. Im Test zeigt sich UV-Reflexion wenig effektiv zur Verhinderung von Vogelanzug.

Im Tierpark Neumünster können alle freistehenden Glasscheiben mit Folienmotiven an der Tierseite beklebt werden, um sie gegen Durchflugversuche zu schützen. Glasscheiben, die außerdem an der Besucherseite Vegetation reflektieren, müssen auch an dieser Seite behandelt werden.

Am einfachsten ist das händische Aufbringen selbstklebender Folie, die in Streifen geschnitten und mit max. 10 cm Abständen auf die Glasscheibe geklebt wird, wie das folgende abstrakte Motiv.

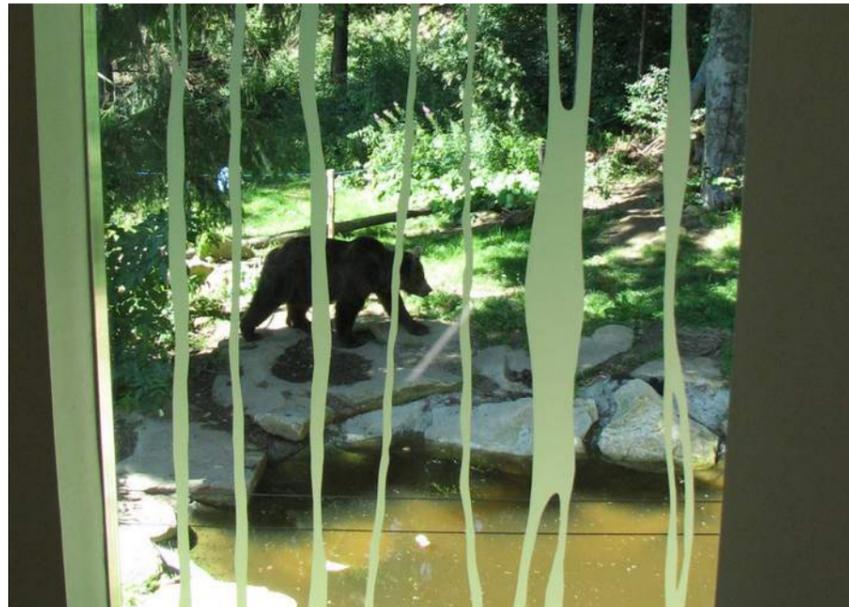


Illustration 83: Abstraktes Motiv als Vorschlag für das Eisbärengehege

Aufwändigere Muster werden grafisch entworfen und bei großer Stückzahl mit Siebdruck auf Glas gedruckt. Bei kleiner Stückzahl wird das Motiv mit dem Lasercutter aus selbstklebende Folie geschnitten.



Illustration 84: Wassermotiv als Vorschlag für Glasscheiben bei Otter, Pinguinen und Seehunden (© Zagreb Zoo)



Illustration 85: Grasmotiv als Vorschlag für die Glasscheiben bei Schildkröten, Stinktier, Murmeltier

Ein Astmotiv, das Monika Fiby für die Behandlung von Glasscheiben in Tiergärten nach der Regel „maximal 10 x 5 cm Öffnungen“ entwickelt hatte, wurde in den vergangenen Jahren auf Durchsicht und Spiegelung im Freiflugtunnel an der Vogelberingungsstation Hohenau getestet. Es erzielte die besten Ergebnisse aller bisher getesteten Muster. Mit diesem Muster behandelte Glasscheiben sind somit als hoch wirksamer Vogelschutz nach ONR 191040 zu klassifizieren.

Das Motiv ist in drei Teilen mit 2 Meter Höhe entworfen, die ohne Bruch beliebig oft aneinander anschließen. Es ist kostenlos erhältlich.

Information zum Thema wird hier geboten:

<https://www.bund-nrw.de/themen/vogelschlag-an-glas>

<https://wua-wien.at/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen/vogelanprall-an-glasflaechen>

<https://vogelglas.vogelwarte.ch/>

<https://abcbirds.org/glass-collisions/>



Illustration 86: Astmotiv von Monika Fiby als Vorschlag fürs Affenhaus



Illustration 87: Motiv für hoch wirksamen Vogelschutz

4.4 Kulturhistorische Objekte

4.4.1 Nissenhütte

Der kanadische Bergbauingenieur und Offizier Peter Norman Nissen erhielt 1916 von der britischen Regierung den Auftrag, eine Unterkunft für Soldaten zu entwickeln, die von vier Leuten binnen vier Stunden errichtet werden konnte. Er entwarf daraufhin eine Wellblechbaracke, die aus Fertigbauteilen bestand und in einer in der Längsachse halbierten Tonne ähnelte. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden, vor allem in der britischen Besatzungszone, tausende von Nissenhütten errichtet, um schnell und kostengünstig Wohnraum zu schaffen. Die im Tierpark zu sehende Nissenhütte wurde bis Mitte der 80er Jahre an einem anderen Standort in Neumünster bewohnt.

In einer Nissenhütte wohnten, nur durch einen Vorhang getrennt, zwei Familien auf 40m² Grundfläche. Wasseranschlüsse und sanitäre Anlagen befanden sich in separaten Gebäuden. Die Nissenhütte im Tierpark Neumünster ist das letzte Original seiner Art aus Neumünster. Sie bot Flüchtlingen und Ausgebombten bis in die späten 50er Jahre Unterkunft. Die im Tierpark gezeigte Nissenhütte steht unter Denkmalschutz.



Illustration 88: Nissenhütte im Tierpark Neumünster

4.4.2 Geestbauernhof

Der Geestbauernhof ist als rekonstruiertes Gebäude nicht denkmalwürdig, aber dennoch kulturhistorisch interessant und als Aufenthaltsort im Tierpark wertvoll.

Die Reeteindeckung wurde lange nicht gepflegt und ist daher undicht. Infolge Setzungen leiten die Pflasterflächen um das Gebäude Regenwasser nicht mehr überall ab. Es entstehen laufend Wasserschäden, die die Bausubstanz gefährden. Infolge dieser Mängel ist das Gebäude nicht mehr lange in dieser Form nutzbar. Dach- und Pflastersanierung sind sehr dringlich.

Nach der Gebäudesanierung kann die Ausstattung der Innen- und Außenflächen erneuert werden.

Minischweine werden in Zukunft nicht mehr gehalten. Daher können zeitnah die Gehege an der schattigen Gebäudeseite für eine gefährdete Kaninchenrasse genutzt werden. Kaninchengehege sind besonders attraktiv, wenn sie auch für Kinder zugänglich untertunnelt werden.



Illustration 89: An dieser Seite des Gebäudes sind Kaninchengehege mit Tunnelbauten für Kaninchen und Kinder geplant.



Illustration 90: Kinder und bewegliche Erwachsene können in Tunneln die Kaninchen besuchen.



Illustration 91: Die Kaninchen kann man durch Plexiglasscheiben in den Tunnelgängen betrachten. © Verena Kaspari

4.5 Weitere Planungen

Das vorliegende Entwicklungskonzept konzentriert sich auf Besucher- und Tierbereiche. Die folgenden Optimierungen der Betriebsabläufe und des Besucherangebotes werden als sinnvoll erachtet und sind teilweise bereits in Planung.

4.5.1 Leitungen

Der einzig verfügbare maßstäbliche Lageplan des Tierparks ist ein Katasterplan unbekanntem Datums, der in vielen Bereichen stark von der Wirklichkeit abweicht und keine Signaturen für Leitungen enthält. Im Rahmen dieses Entwicklungskonzepts wurde dieser Lageplan grob vereinfachend aktualisiert, um die Orientierung zu erleichtern und maßstäbliche Konzeptplanungen zu ermöglichen.

Die vorhandenen Leitungen für Trink-, Nutz- und Abwasser, Strom und Gas sollen mit Hilfe langjähriger Mitarbeiter erhoben und in diesem Lageplan dargestellt werden. Ein Leitungsplan ist für sämtliche Objektplanungen relevant und ermöglicht eine wirtschaftliche Planung von Erhaltungs- und Neubaumaßnahmen an den Leitungen in Zusammenhang mit Bauprojekten. Das Umsetzen der Projekte des Entwicklungskonzepts ohne Leitungsplan verursacht Planungsrisiken und eventuelle zusätzliche Kosten bei ad-hoc-Entscheidungen auf der Baustelle.

Es wird des Weiteren vorgeschlagen, ein Vermessungsbüro mit dem Einarbeiten der städtischen Leitungspläne in einen Vermessungsplan zu beauftragen und fehlende Einträge aus Informationen von Zoomitarbeitern zu ergänzen. Diese sollten als „nicht geprüft“ gekennzeichnet werden. Mit jeder Teilvermessung im Gelände kann dann der Gesamtvermessungs- und Leitungsplan aktualisiert werden.

4.5.2 Logistik

Die Ver- und Entsorgungswege sowie Lagerflächen im Tierpark sollen in einem Lageplan dargestellt und auf Arbeits- und Kosteneffizienz geprüft werden.

Es können dann Vereinfachungen vorgeschlagen und in einem Gesamtkonzept dargestellt werden. Dies betrifft z.B. Heu- und Strohlager, die in mobilen Hallen bei den Rentieren (anstelle eines vorhandenen alten Schuppens), zwischen Mähnenwolf und Ziegen, am Wirtschaftshof, im Przewalskistall und in der Scheune (die ein Zufahrtstor an der Wegseite benötigt) vorgesehen sind.



Illustration 92: Diese Scheune wird mit dem Einbau eines Tores an der Wegseite effizienter nutzbar.

4.5.3 Betriebshof

Es sind neue Umkleiden geplant, deren Planung mit der personellen Aufstockung einhergeht. Im Zuge dessen sollte der gesamte Betriebshof auf Reparaturen und Verbesserungen geprüft werden. Eine Liste solcher Maßnahmen mit Prioritäten und Aufwendungen ist Voraussetzung für die Budgetierung und Umsetzung.

4.5.4 Parkpflege

Die Baumpflege muss nach Abarbeiten des Rückstandes regelmäßig erfolgen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Vergabe an ein externes Unternehmen reduziert Haftungsrisiken für den Park und den Einsatz von Arbeitszeit und Maschinenmiete.

4.5.5 Didaktische Angebote

Ein Konzept für didaktische und spielerische Programme und Aktivitäten ist zu erstellen, um den Aufwand an Personaleinsatz, Kosten für Investitionen und Erhaltung planbar zu machen und Optionen für Einnahmen zu prüfen. Eine Kooperationsmöglichkeit mit dem Feriendorf ist zu prüfen.



Illustration 93: Der Rückstand in der Baumpflege ist aufzuarbeiten
© Verena Kaspari

4.5.6 Marketing

Die touristische Attraktivität des Tierparks konnte anhand der Kennzeichenerhebung 2019/2020 gezeigt werden. Das Potenzial zur Steigerung der Besucherzahlen zu untersuchen und einzuschätzen, wäre für die Planung von gezielten Marketingmaßnahmen und der Medienarbeit nützlich.

5. Anhang

5.1 Projektkosten

5.2 Kataster-, Bestands- und Entwurfsplan 1:2000

5.3 Tabelle Tierbestand und Evaluierung

